

Peter Isépy

Byzantinische Bucheinbände im *Pontificio Collegio Greco*, Rom. Mit einer Bibliographie zu den griechischen Handschriften des Instituts

Die heute im Päpstlichen Griechischen Kolleg Sant'Atanasio zu Rom aufbewahrten griechischen Codices sind seit einigen Jahren Gegenstand erneuter wissenschaftlicher Erschließung geworden.¹ Als weiterer *prodromos* eines geplanten Handschriftenkatalogs² möchte der vorliegende Beitrag zunächst die Beschaffenheit jener ehemaligen byzantinischen Bucheinbände bzw. ihrer Fragmente dokumentieren, die im Archiv des Kollegs aufbewahrt werden.³ Darüber hinaus möchte eine Kurzbe-

1 Der Verfasser ist Erich Lamberz zu vielfachem Dank verpflichtet: So durfte er bei ihm nicht nur als Studierender mit viel Gewinn Veranstaltungen zu Kodikologie, Paläographie und Textüberlieferung an der Ludwig-Maximilians-Universität München besuchen, sondern wurde von ihm stets mit großer Liebenswürdigkeit und großer Kompetenz in paläographischen Zweifelsfragen und nicht zuletzt bei der Bewerbung um ein Forschungsstipendium bei der DFG mit dem Ziel der Ausarbeitung eines Handschriftenkatalogs der Sammlung des Collegio Greco mit Rat und Tat unterstützt. Das im August 2014 bewilligte Forschungsvorhaben musste zugunsten anderer wissenschaftlicher Betätigungen abgelehnt werden und wird seitdem en passant betrieben. Katalogisator der Vatopedi-Handschriften und von der Universität München 2012 zum Honorarprofessor für griechische Kodikologie ernannt, sei dem Jubilar im vorliegenden Aufsatz bewusst ein katalogisatorisch-kodikologischer Beitrag gewidmet. Dem Rektor des Kollegs, Archimandrit P. Maciej Pawlik O.S.B., und Bibliothekar, P. Lambert Vos OSB, Abt von Chevetogne (Belgien), sei herzlich für den Zugang zum Archiv und die Erlaubnis gedankt, Bildreproduktionen aus der Sammlung veröffentlichen zu dürfen. Für die Zusendung von Abbildungen danke ich ferner Hieromonachos Gabriel-Florian Borzos. Ferner gebührt Santo Lucà, Marco Cursi, Georgios Makris, Domenico Surace, Julia Knödler, Paraskevi Toma und Christina Prapa großer Dank für ihre wertvollen paläographischen Einschätzungen (siehe die Erwähnungen *suo loco*).

2 Vgl. die in den letzten Jahren zu den Codices Coll. gr. 1, 2, 4 und 11 publizierten Beiträge: P. ISÉPY, Fragmente aus dem Pandektes des Antiochos Monachos in der Palimpsesthandschrift Collegio Greco 2. *BZ* 108 (2015) 115–128, P. ISÉPY, Remarks on Codex Collegio Greco 4 and the Scribes of Manuel II Palaiologos, in F.P. Barone / C. Macé / P.A. Ubierna (ed.), *Philologie, herméneutique et histoire des textes entre Orient et Occident: Mélanges en hommage à Sever J. Voicu. Instrumenta Patristica et Mediaevalia*, 73. Turnhout 2017, 39–69 und P. ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften des Pontificio Collegio Greco in Rom, in C. Brockmann / D. Harlfinger / S. Valente (ed.), *Griechisch-byzantinische Handschriftenforschung. Traditionen, Entwicklungen, neue Wege*. Berlin / Boston 2020, 59–70.

3 Der kunstvoll verzierte byzantinische Einband des aus dem Collegio Greco stammenden Evangeliiars Vatikan, BAV, gr. 1523 (Diktyon 68154) ist von W.F. VOLBACH, *Frammenti di una legatura*

schreibung der 36 griechischen Handschriften des Kollegs⁴ mit einer kommentierten Bibliographie die weitere Erforschung der Sammlung erleichtern.

1 Byzantinische Bucheinbände

Der Großteil des Altbestands⁵ der heute im Collegio Greco aufbewahrten griechischen Handschriften wurde vor knapp einem Jahrhundert, wohl im Jahr 1938 neu gebunden.⁶ Einige (Reste) der alten byzantinischen Einbände bzw. Buchdeckel ha-

bizantina. (cod. Vatic. gr. 1523). *La Bibliofilia* 44 (1942) 38–45 behandelt worden. Die Handschrift wurde im Jahre 1613 innerhalb der ansehnlichen Gruppe von 62 Codices, die heutigen Vat. gr. 1487–1559, in die Vatikanische Bibliothek überführt (vgl. P. CANART, *Les Vaticani Graeci 1487–1962*. Città del Vaticano 1979, 163–203).

4 Es werden in einer Schlagzeile ein zusammenfassender Titel für den Inhalt der Handschrift, Datierung, Folienmaße, Beschreibstoff, Folien-/Seitenanzahl angegeben und gewisse Besonderheiten (Wasserzeichen, identifizierte Kopisten u.a.) in einer „Bemerkung“ hinzugefügt.

5 Das Kolleg besitzt neben den fest und mehr oder weniger einheitlich gebundene Handschriften Coll. gr. 1–22 aus dem 9.–16. Jh. – der ‚Altbestand‘ – weitere 14 lose bzw. ohne festen Deckel zusammengebundene Manuskripte mit Aufzeichnungen von Alumnus des Kollegs aus dem 17.–20. Jh. Vgl. ISÉPY, Zu den Handschriften (wie oben Anm. 2) 59f. und siehe unten die Bibliographie.

6 Nach den Angaben von J. GOUILLARD, *Le synodikon de l'Orthodoxie: édition et commentaire*. *TM* 2 (1967) 1–316, 26 Anm. 140 wurde einer der Codices, der Coll. gr. 7, im Jahre 1938 neu gebunden. Da die Coll. gr. 4–7 und 16–21 den gleichen Neueinband aufweisen, der neben einem Zierband an Kopf und Fuß des Buchrückens die Signatur („CODICE N X“) und „COLLEGIO GRECO“ trägt, die anderen neugebundenen Handschriften, Coll. gr. 1, 2, 8–10 und 13, abgesehen von einer schlichteren Signaturkennzeichnung („N. X“) zusätzlich auch noch durch Einprägung sechs ‚falsche‘ westliche Bünde fingieren, dürfte die erstgenannte Gruppe, gemeinsam mit dem Coll. gr. 7, im Jahr 1938 restauriert worden sein. Ein *terminus post quem* für die Neubindung der zweiten Gruppe kann insofern genannt werden, als im Altkatalog von S. LAMPROS, *Τὸ ἐν Πρώμῃ Ἑλληνικὸν Γυμνάσιον* (Collegio Greco) καὶ οἱ ἐν τῷ ἀρχεῖῳ αὐτοῦ ἑλληνικοὶ κώδικες. *NE* 10 (1913) 3–32, 20, Codex Coll. gr. 10 noch seinen alten Einband (für eine Beschreibung siehe unten) aufweist: „Στάχως παλαιὰ ἐκ ξύλου περιβεβλημένου βύρσαν μεθ' ἀπλῶν ἐπιτυπωμάτων καὶ ἡλῶν.“ Vom Altbestand der aktuellen Sammlung tragen heute noch die Codices Coll. gr. 3, 11 (jedoch für LAMPROS, *Ἑλληνικὸν Γυμνάσιον* [wie oben Anm. 6] 21 im Gegensatz zu den damals noch teils ungebundenen Manuskripten „Στάχως νέα“), 12, 14, 15, 22 einen älteren, doch nicht original-byzantinischen Einband. Dabei wurde Coll. gr. 3 – bei einer noch früheren Restaurierung, die nach LAMPROS, *Ἑλληνικὸν Γυμνάσιον* (wie oben Anm. 6) 11 (»Στάχως νέα, εἰς ἣν συμπεριελήφθησαν τὰ σωζόμενα τιμάρια τοῦ παλαιοῦ περικαλύμματος, βυρσίνου μεθ' ἀπλῶν ἐπιτυπωμάτων.«) nicht sehr viel vor dessen Arbeiten stattgefunden haben dürfte – zwar neu gebunden (daher die alten, losen Buchdeckel, siehe unten), doch der alte byzantinische Ledereinband miteinbezogen. Ähnliches gilt für Coll. gr. 14 und 15, deren alte Buchdeckel aber nicht mehr erhalten sind (siehe unten Anm. 9).

ben im Archiv des Kollegs überlebt:⁷ Es handelt sich um die Codices Nr. 3, 4, 7, 9, 10, 13 und 16.⁸

olim Rom, Pontificio Collegio Greco, gr. 3 (Abb. 2)

(Diktyon 56398)

Buchdeckel jeweils: 105/110 × 162 mm

Die beiden Holztafeln des ehemaligen Einbandes sind lose und haben sich in stark zerfressenem Zustand erhalten.⁹ Auf der Innenseite der Buchdeckel finden sich

7 „Byzantinisch“ können all jene Einbände genannt werden, die aus dem byzantinischen Osten bzw. *post Halosin* aus Griechenland oder etwa auch aus dem byzantinisch-griechischen Einflussgebiet Süditaliens kommen, wo es sich also nicht um Imitation ‚griechischer‘ Einbände handelt. Im Gegensatz dazu können mit „alla greca“ die Produkte von Nachahmungsbestrebungen des byzantinischen Einbandtypus bezeichnet werden, die ab der 2. H. des 15. Jh. im lateinischen Italien, z.B. in Venedig, und später auch in anderen Teilen Europas charakteristisch sind. Zu den Phänomenen bzw. Begrifflichkeiten und ihrer Abgrenzung voneinander vgl. z.B. K. CHOULIS, *La legatura dei manoscritti greci nel periodo bizantino e post-bizantino. L'origine, la storia, le tecniche di manifattura*, in C. Casetti Brach (ed.), *Scrittura e libro nel mondo greco-bizantino. Atti del corso*, Ravello, Villa Rufolo, 6–9 Novembre 2007. *Il futuro del passato*, 4. Centro Universitario Europeo per i Beni Culturali. Ravello 2012, 181–206, bes. 181f. und 193f. und die dort angegebene Literatur.

8 Bis auf eine Erwähnung und stark verkleinerte Abbildung der Einbandreste von Codex Coll. gr. 16 bei CHOULIS, *La legatura* (wie oben Anm. 7) 201, Fig. 5 scheinen diese Fragmente bisher keine wissenschaftliche Beachtung gefunden zu haben.

9 Siehe auch oben Anm. 6. Die Mittelpartien des ursprünglichen byzantinischen Ledereinbandes sind bei einer früheren Restaurierung in den aktuellen Einband einbezogen worden. Auf Vorder- und Rückseite des Codex, vom jüngeren Einband umgrenzt, zeigen sich zwei ineinandergeschaltete Rechtecke eingepreßt (ca. 90 × 140 und 55 × 110 mm), d.h. die Ornamentierungsstruktur C. FEDERICI / K. HOULIS, *Legature bizantine vaticane*. Roma 1988, 66, Fig. 37, Nr. 11. Die Ecken des kleineren Rechtecks sind durch den Gebrauch von Blindstempeln mit kleinen Doppelkreisen (mit deutlichem Mittelpunkt, vgl. etwa ebenda 63, „Barb. gr. 6“) hervorgehoben, der Innenraum zeigt am Rand, zusätzlich zu den genannten Kreisen, dreiblättrige Blüten (vgl. N. SARRIS, *Classification of finishing tools in Greek bookbinding: Establishing links from the Library of St Catherine's Monastery, Sinai, Egypt*, Vol. II: *Corpus of finishing tool impressions from the decorated bookbindings of the St Catherine's Monastery in Sinai, Egypt*. PhD Thesis, Volume II: *Corpus of finishing tool impressions from the decorated bookbindings of the St Catherine's monastery in Sinai, Egypt*. Camberwell College of Arts, University of Arts London, February 2010, 325, Miscellaneous, Hg.og 19 1822) und im Zentrum vier von oben nach unten an einer Ecke aneinandergereihte Quadrate, die jeweils eine Lilie enthalten (ähnlich FEDERICI / HOULIS, *Legature* (wie oben, diese Anm.) 124, H bzw. entfernt ähnlich SARRIS, *Classification* (wie oben, diese Anm.) 295, *Vegetation*, 732 Hf.fl 24). Um das innere Rechteck verläuft eine Aneinanderreihung von Kreisen, in denen eine Art Blume mit großer Herzförmiger Blüte abgebildet ist. Offensichtlich bei derselben Restaurierung vor dem Beginn des 20. Jh. (vgl. Anm. 6) wurden auch die Mittelpartien des byzantinischen Ledereinbandes des Coll. gr. 14 und 15 in den heutigen Einband inkorporiert. Coll. gr. 14 trägt in seinem aktuellen Einband zwar einen Teil des

noch einige Schnüre in den ursprünglich jeweils drei am inneren Rand angebrachten horizontalen Schnurungskanälen;¹⁰ die unterste der drei Vertiefungen ist jedoch im Vorder- und Rückdeckel bereits weggebrochen. Die Innenseite zeigt keine Spur von Löchern oder Schnurkanälen, da die Schnur durch Löcher der Deckel-Lippen verläuft.¹¹ Ein dreizüngiger Leder-Verschluss ist auf der Innenseite des hinteren Deckels angebracht, auf der Außenseite jedoch bündig abgeschnitten.

Annotationen

Außenseite des hinteren Buchdeckels:

Fünf Zeilen in dunkelbraun-schwarzer Tinte, 15./16. Jh., nur noch Weniges ist zu lesen. Die letzten beiden Zeilen lassen sich jedoch als Beginn des Lukas-Evangeli-ums identifizieren:

		[...]αι. μων ευχαλ· τ[...]	
[...] γ [...]		αφει	
μοι(?)	ει	την α	

byzantinischen Lederumschlages, doch lassen sich nur noch auf der Rückseite einige Ornamentierungen erkennen: Die Grundstruktur ist SARRIS, Classification (wie oben, diese Anm.) Vol. III: Appendices I–IV, 124, B 9, wonach das innerste von drei Rechtecken durch die beiden Diagonalen gekreuzt wird. In den so entstandenen vier Feldern finden sich in einem Quadrat stehende Lilien (ähnlich SARRIS, Classification [wie oben Anm. 9] Vol. II, 295, Vegetation, 752 Hf.fl 42, doch mit schlankerer Lilie) und zahlreiche kleine Doppelkreise (vgl. die Beispiele FEDERICI / HOULIS, Legature (wie oben, diese Anm.) 63, wobei man gut zehn Blütenblätter um den äußeren Kreis erahnen kann). Zwischen dem äußersten und mittleren Rechteck der Grundstruktur verläuft ein durch Prägung mit Blindstempeln erzeugtes Rankenmuster (am besten zu vergleichen mit den Varianten bei SARRIS, Classification (wie oben, diese Anm.) Vol. II, 299). Was Codex Nr. 15 (Abb. 1) betrifft, sind die einstigen Stellen der jeweils fünf metallenen Schutzbeschläge auf Vor- und Rückseite deutlich erkennbar. Die Grundstruktur der Einprägungen vorne und hinten besteht aus zwei ineinander geschalteten, rechteckigen Rahmen (180 × 104 bzw. 146 × 70 mm) mit einer aus zwei parallelverlaufenden Liniensträngen gebildeten Raute in der Mitte (vgl. SARRIS, Classification [wie oben, diese Anm.] Vol. III, 125, D 4). Rundherum verläuft zwischen den Rahmen ein 13 mm-breites Zierband mit Rankenornamentik (entfernt ähnlich SARRIS, Classification [wie oben, diese Anm.] Vol. II, 302, Vegetation, 965 Hf.fw 139 und 966 Hf.fw 71* sowie 1074 Hf.q1 23 und 1075 Hf.q1 24). In den vier Ecken des inneren Rechtecks befindet sich je eine feine lilienförmige Einprägung (ohne Entsprechung). Der Rand der Raute ist von einem eingepägten Zierband umsäumt, das zwei geflochtenen Schnüre zeigt (vgl. in etwa SARRIS, Classification [wie oben, diese Anm.] Vol. II, 284, 493 Ro.it 09), ihre Mitte ist von einer Zierblüte (?) eingenommen (vgl. SARRIS, Classification [wie oben, diese Anm.] Vol. II, 305, Vegetation, Hf.fe 50 1028), das allerdings unter dem Abdruck des mittleren Schutzbeschlags beinahe unkenntlich ist.

¹⁰ Abstand der Bohrlöcher, horizontal: ca. 20 bzw. vertikal: 65/70 mm.

¹¹ Vgl. FEDERICI / HOULIS, Legature (wie oben Anm. 9) 34, Fig. 25, Nr. 4 bzw. 3.

[...]πε[...]λλοι [...]πεχειρησα[.] |
 [...]ασθαι[...]ησι[.] π[.]ρὶ τω~

4–5: Lc 1,1

ἐπειδὴπερ πολλοὶ ἐπεχείρησαν ἀνατάξασθαι διήγησιν περὶ τῶν

Innenseite des hinteren Buchdeckels:

Eine von jener der Vorderseite verschiedene Hand des 15./16. Jh. zitiert in großen Buchstaben und graubrauner Tinte u.a. den Beginn von Psalm 1:

παν[...] |
 <μ>ακάριος ἀνὴρ ὃς οὐ<κ> |
 <ἐ>πορεύθη ἐν βουλιασεβῶν

2–3: Ps. 1,1

μακάριος ἀνὴρ ὃς οὐκ ἐπορεύθη ἐν βουλῇ ἀσεβῶν

Zwei verblichene Annotationen wohl *einer* anderen Hand, in kleiner Schriftgröße und graubrauner Tinte:

δυο(?)... τοῦ κονδιλίου |
 ..δόξα πατρὶ καὶ |
T<omus> 3 (Bleistift, modern)

Innenseite des vorderen Buchdeckels:

T<omus> 3 (Bleistift, modern).

***olim* Rom, Pontificio Collegio Greco, gr. 4**
(Diktyon 56399)
Buchdeckel jeweils: 130 × 215 mm

Die Buchdeckel und der Lederumschlag des einstigen Einbandes sind erhalten. Besonders das Holz an der Außenseite des hinteren Deckels ist deutlich vom Wurmfraß gezeichnet. Die Außenseite beider Buchdeckel zeigt eine beinahe unbeschädigte vierfache Z-Schnürung,¹² der auf der Innenseite vier horizontale Schnurkanäle entsprechen. Ein doppelzüngiges Lederband ist in der Mitte des äußeren Randes am hinteren Buchdeckel angebracht, auf der Außenseite jedoch bündig abgeschnitten.

Der ästhetisch nicht besonders hochwertig angefertigte rotbraune Leder-einband weist auf Vorder- wie Rückseite außer einer eingepprägten schlichten

12 Abstand der Schnurlöcher: Horizontal 23 bzw. vertikal 52 mm.

Grundstruktur – ein aus parallel verlaufenden Doppellinien gebildetes Rechteck mit den beiden ebenfalls doppelt gezogenen Diagonalen und dem Querbalken –¹³ keinerlei Verzierungen auf.

Annotationen

Auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels, in dunkelbrauner Tinte:

Cronicha Costantinopoli (sic); mit gewissem Abstand folgt:

E' un gran danno che questo | libro sta in tenebre | (edito é il I. di Georgio Codino)

T<omus> 4 (Bleistift, modern)

olim Rom, Pontificio Collegio Greco, gr. 7 (Abb. 3)

(Diktyon 56402)

(aufgeschlagener) Ledereinband: ca. 240 × 350 mm

Der ehemalige Ledereinband ist in einem Stück, doch stark beschädigt erhalten. Am äußeren Rand der hinteren Hälfte befinden oben und unten jeweils drei, zur Durchführung der Lederverschlussbänder gedachte Löcher. Die Grundstruktur der Prägungsornamentierung ist vorne wie hinten ähnlich – im innersten von drei Rechtecken gezogene Diagonalen –¹⁴, doch lassen sich die Elemente der Verzierungen auf der Rückseite weit besser erkennen. Zwischen den jeweils drei Rahmenlinien des äußersten und mittleren Rechtecks wurde rundherum gut 60mal mit einem rechteckigen Blindstempel die Figur eines kleinen Löwen, Panthers o.ä.¹⁵ eingeprägt. Dasselbe Tier findet sich ferner mehrmals zwischen den Diagonalen verteilt und, ungefähr zehnmal hochkant nebeneinandergereiht, oben und unten als Verbindungsbalken zwischen den Enden der Diagonalen. Zwischen den Rahmenlinien des mittleren und inneren Rechtecks ist rundumlaufend 20mal das Muster eines ineinander geflochtenen Doppelknotens eingeprägt.¹⁶

¹³ Vgl. SARRIS, Classification (wie oben Anm. 9) Vol. III, 124, B 9.

¹⁴ Vgl. SARRIS, Classification (wie oben Anm. 9) Vol. III, 124, B 9.

¹⁵ Sowohl SARRIS, Classification [wie oben Anm. 9] Vol. III als auch FEDERICI / HOULIS, Legature (wie oben Anm. 9) 48f. kennen nur Löwen bzw. Tiere im Kreis.

¹⁶ Entfernt ähnlich SARRIS, Classification (wie oben Anm. 9) Vol. II, 321, 1659 Ho.kn 60.

olim Rom, Pontificio Collegio Greco, gr. 9¹⁷ (Abb. 4)
(Diktyon 56404)

Reste des vorderen Buchdeckels:

ca. 60 × 207 mm; hinterer Buchdeckel: ca. 150 × 215 mm

Der halbe vordere und der mit diesem durch Einbandstoff und -Schnüren verbundene ganze hinterer Buchdeckel ist erhalten. Der Einband wies an der Außenseite der Holztafeln eine jeweils dreifache Z-Schnürung, d.h. drei horizontale und drei diagonale Schnurkanäle auf: Die Schnüre sind an der Außenseite des hinteren Deckels noch völlig intakt.¹⁸ Reste von den hervorstehenden Kapitalen sind, oben wie unten mit dem hinteren Buchdeckel verschnürt, deutlich erkennbar. Der hintere, noch ganze Buchdeckel, der in Länge etwas kleiner ist als der vordere, wurde am unteren Rand um ein Holzstück erweitert, das durch die intakten Schnüre noch immer am ursprünglichen Platz, entlang des unteren Randes – von der Mitte her nicht ganz bis zum äußeren Rand – gehalten wird. In der Mitte des äußeren Randes des hinteren Buchdeckels sind die Enden zweier Lederverschlussbänder erkennbar, die auf der Außenseite des Deckels bündig abgeschnitten wurden. Das Holz ist insgesamt in guten Zustand und nicht stark zerfressen.

Annotationen

Auf der Innenseite des hinteren Buchdeckels sind zwei, gut lesbare Aufschriften einer Hand des 15./16. Jh. in dunkelbrauner Tinte zu finden:

17 Die sichere Zuweisung der stark beschädigten Einbandreste an Codex Nr. 9, lässt sich erschließen: Auf der Innenseite des hinteren Buchdeckels findet sich zwar, wie auf allen Fragmenten ein mit Bleistift geschriebenes „T“ für *T(omus)* und eine Ziffer, die hier aber uneindeutig bleibt (am ehesten 2). Die Vermutung der Aufschrift des modernen Umschlages, in dem das Fragment aufbewahrt wird, lautet: „ms. gr. 8? o 9?“). Auf einem losen, undatierten Blatt im Archiv des Kollegs sind offenbar diejenigen Codices notiert, die für eine Identifikation der Buchdeckel-Fragmente infrage kommen: „ms N° 10, ms T 3, ms T 16, ms T 4, ms T 2 o 8 [2 ist durchgestrichen; Anm. d. Verf.], ms T 7, ms T 13“; diese Notiz dürfte vom späteren *Scriptor Graecus* der Vaticana, Sever Voicu stammen, zu dessen wertvollen Arbeiten zu den Handschriften des Collegio auf *ISÉPY*, Remarks (wie oben Anm. 2) 39, Anm. * und *ISÉPY*, Zu den Handschriften (wie oben Anm. 2) 64, Anm. 38 verwiesen sei. Jedenfalls lässt sich aus den Maßen des hinteren Deckels und den Folien-Maßen der Codices 2 (202 × 250 mm), 8 (115 × 225 mm) und 9 (150 × 215 mm) eindeutig der letztere als ehemaliger Träger der Bindung feststellen.

18 Der Abstand der horizontalen Bohrlöcher beträgt 15 mm.

κρίσον ανήρ εν ατιμίας δουλε<υ>ειν εαυτό
 ή τιμειν εαυτò περιτηθης και προσδεόμενον αρτοῦ

1–2: Prov. 12,9

κρείσσων ανήρ εν άτιμία δουλεύων εαυτῶ
 ή τιμήν εαυτῶ περιτιθείς και προσδεόμενος αρτοῦ.

Darunter sind die drei Übersetzer des Alten Testamentes, Aquila, Theodotion und Symmachos genannt:

ἀκύλας· θεοδοτίον· σύμαχος^a εξυγ(η)ταί^b τοῦ ψαλτυρίου^c
 a σύ<μ>μαχος | b εξηγηται | c ψαλτηρίου

Am unteren Rand: *T<omus> 2* (Bleistift, modern)

Auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels war sowohl das Holz als auch später darauf geklebtes Papier beschrieben.

Auf dem Holz hat eine hellgraue Hand vier Zeilen – die vierte etwas nach unten versetzt – auf Griechisch und Lateinisch hinterlassen, wovon nur noch wenig übrig ist:

[...]σατε τι λέγ.[...]
 [...]quia .on[...]
 [...]etro quia[...]

[...]τοῦ .πνα(?) δ[...]

Darunter wohl die dunkelbraune Hand des hinteren Buchdeckels:

διὰ μαρίαν(?) καὶ παῖδα

Auf den kleinen Resten des aufgeklebten Papiers lassen sich wenige griechische Buchstaben von einer anderen, dunkelgrauen Hand erkennen:

[...]λιμ[...]
 [...]χοντ[...]
 [...]φ[...]
 [...]αγιο[...]
 [...]πο.έο ετ[...]

**olim Rom, Pontificio Collegio Greco, gr. 10 (Abb. 5 und 6)
(Diktyon 56405)**

Buchdeckel mit Einband jeweils: 165 × 245 mm

Der vordere und hintere Buchdeckel ist jeweils mitsamt dem Ledereinband recht gut erhalten geblieben. Die Schnüre wurden zwar entfernt, doch sind die prominenten Kapitale oben wie unten erkennbar. Das braunrötliche Leder des Einbandes wurde kunstvoll durch Blindstempel verziert: Ein durch Diagonalen in Dreiecke unterteiltes Rechteck (ca. 97 × 200 mm), dessen Rahmendreie parallele Linien bilden, wird auf Vorder- und Rückseite von einem ebenfalls durch drei Linien eingerahmtes Zierband umgeben,¹⁹ in dem reihum fortlaufend das Muster zweier sich anblickender vierfüßiger Tiere, wohl Löwen, mit geöffnetem Rachen und erhobener (rechter?) Vorderpranke²⁰ in rankenartigem, kleinblättrigem Gewächs, dessen prominentestes Element sich jeweils zwischen den Tieren als eine Art Lilienblüte zeigt, eingeprägt ist. An den vier Ecken und in der Mitte der Deckel wurden vorne wie hinten insgesamt fünf konisch-runde Metall-Buckel angebracht,²¹ wovon auf der Vorderseite drei, auf der Rückseiten noch vier erhalten sind.

Auf der Innenseite der Buchdeckel sind am inneren Rand im Abstand von ca. 50 mm jeweils sechs gegenüberliegende Löcher für die Schnurung gebohrt, auf deren Höhe auf der Außenseite der Deckel, unter dem Einband, jeweils die horizontalen Schnur-Einkerbungen der Z-Form verlaufen.

Gemessen an dem durch die Eintragungen auf der Innenseite gebildeten *terminus ante quem* durch eine lateinische Hand der 2. Hälfte des 15. Jh., dürfte es sich um einen wohl noch um ein wenig älteren Einband handeln.

¹⁹ Die Ornamentierungsstruktur der Einband-Rückseite entspricht der Nr. 6 in FEDERICI / HOULIS, Legature (wie oben Anm. 9) 66, Fig. 37, jene der Vorderseite ist durch weitere zwei diagonale Linien in noch mehr Dreiecksfelder unterteilt. Das Zusammentreffen bzw. Überkreuzen der Linien zielt jeweils eine eingeprägte kleine „zwölf-strahlige Sonne“ bzw. „zwölf-blättrige Blüte“ (vgl. SARRIS, Classification (wie oben Anm. 9) 311f., Vegetation, Hf. Rs215 1297, Hf. Rs224 1307, jedoch jeweils ohne Kreisumrahmung).

²⁰ Die Tierdarstellung entfernt ähnlich SARRIS, Classification (wie oben Anm. 9) 293f., Lion 699 Ha.11 05 und 709 Ha.sq 08 sowie FEDERICI / HOULIS, Legature (wie oben Anm. 9) 48, Vat. gr. 2523. Vgl. Auch die Doppeldarstellungen bei den „animali affrontati“ ebd., 50, wobei keines der Beispiele (noch am ehesten vergleichbar „Barb.gr. 581“) an den Detailreichtum unserer mit spitzer Mähne und aus dem Rachen stehender Zunge stilisierten „Löwen“ heranreicht.

²¹ Ähnlich N. SARRIS, Classification of finishing tools in Greek bookbinding: establishing links from the Library of St Catherine's Monastery, Sinai, Egypt, Vol. I: Text. PhD Thesis. Camberwell College of Arts, University of Arts London, February 2010, 342, „S.2103“.

Annotationen

Innenseite des vorderen Buchdeckels, von oben nach unten (nicht durch Ledereinband bedeckter Bereich):

Eine humanistische Kursive aus der 2. Hälfte des 15. Jh. spricht in schwarzer, verblichener Tinte eine Widmung aus (Hand A):²²

*Magnifico et generoso domino domino miser Al(?)[...] |
primo testa [...] et [...] Capetanis mone [...]*

Nº 10 (Bleistift, modern)

Eine der oben genannten coäve Hand in etwas hellerer Tinte wiederholt oder wandelt die obige Widmung ab (Hand B):

Magnifico et generoso domino domino Azza(?).

Nach der Tinte zu schließen dieselbe Hand (B), nun griechisch:

+ χαίρη^a τιμιώτατ(ε)· καὶ πανόλβιε ἡγαπημένε^b· καὶ πανῦλεώτατε^c ²³

^a χαίροις | ^b ἡγαπημένε | ^c πανιλεώτατε

(10) (Bleistift, modern)

Hinterer Buchdeckel, innen:

Weiterhin Hand B:

Magnifico et generoso domino

Darunter, wohl immer noch von derselben Hand, zwei *probationes calami*: *S(er)*
S(er)

Dann, sehr verblichen, eine andere, spätere Hand, wohl aus dem 16. Jh.:

+ καταξίωσω[.]^a |

κ(ύρι)ε

^a καταξίωσον

²² Marco Corsi (Neapel) und Julia Knödler (Halle) sei vielmals für ihre wertvollen paläographischen Einschätzungen und Entzifferungsvorschläge gedankt.

²³ Die vollständige Entzifferung der Notiz verdanke ich Georgios Makris und Paraskevi Toma (Münster).

olim Rom, Pontificio Collegio Greco, gr. 13 (Abb. 7)
Buchdeckel jeweils: 100 × 210 mm

Beide Buchdeckel sind erhalten, doch wurden die Holztafeln in ihrer Breite deutlich verkleinert (die Breite der Handschriftenseiten beträgt 147 mm); der hintere Deckel ist vom Wurmfraß angegriffen. Die Innenseite zeigt auf beiden Deckeln eine zweifache Z-Bindung mit noch intakter Schnurung.

Annotationen

Auf die Innenseite des vorderen Buchdeckels oben schrieb eine Hand des 16. Jh. die ersten Wörter des automelischen Theotokions „Τῶν οὐρανίων ταγμάτων“.²⁴

τῶν οὐρανίων ταγμάτων |
 τῶ^a ἀγαλλίαμα τῶν ἐπὶ γῆς

^a τὸ

olim Rom, Pontificio Collegio Greco, gr. 16 (Abb. 8)
Buchdeckel, jeweils: 130 × 219 mm

Beide Buchdeckel sind erhalten, doch in stark durch Wurmfraß beschädigten Zustand. Die Außenseite zeigt eine vierfache Z-Bindung – wobei die Schnüre nur noch in den mittleren beiden horizontalen Schnur-Kanälen des hinteren Deckels erhalten sind – die Innenseite nur die horizontalen Einkerbungen. Die Lochabstände betragen hier bei den obersten und untersten horizontalen Kanälen nur 18 mm, bei den mittleren beiden jedoch 38 mm (in der Vertikale sind die Bohrlöcher ca. 50 mm voneinander entfernt). Am äußeren Rand der Innenseite des hinteren Buchdeckels sind in der Mitte und unten – an der entsprechenden Stelle oben ist das Holz nicht mehr vorhanden – Reste eines doppelten bzw. dreifachen Lederverschlussbandes zu finden.

Annotationen

Innenseite des vorderen Buchdeckels:

Neun Zeilen längs, von unten nach oben von einer Hand des 17./18. Jh. in grauer, heute verblichener Tinte, enthalten offenbar nacheinander die Apolyseis zu Festen des Kirchenjahres, wie sie in den Euchologia zu finden sind.²⁵ Zu entziffern sind

²⁴ W. CHRIST / M. PARANIKAS (ed.), *Anthologia Graeca Carminum Christianorum*. Lipsiae 1871, 64, II, 1–3.

²⁵ Vgl. z.B. Μικρὸν Εὐχολόγιον. En Rome 1872, 54f.

Teile der Segensformel zur Epiphanie (darauf folgte wohl die Darbringung im Tempel), dann zur Verklärung, zur Himmelfahrt und schließlich zum Pfingstsonntag:

[...]	λ[...]
[...] βαπτισθῆναι ^a [...]	
[...] -εἶναι [...]	
[...] ο ἐν <δο>ξει <μετα>μορφ[...]	
[...] ο ἐν δοξῇ ἀναλειτουργεῖς ^b <α>φ [...]	
[...] ο ἐν εἰδει πυρίνων	
<γλωσ>σων καταπεμψας ^c τὸ παναγιον	
πν(ευ)α ἐπὶ τοὺς ἀγίους ^d αὐτ(ου) μ<α>	
θι<θ>ας ^e καὶ ἀποζολους	

^a βαπτισθῆναι | ^b ἀναλειτουργεῖς | ^c om. ut vid. ante: οὐρανόθεν | ^d -υς p.c. s.l. | ^e μαθητὰς

Von oben nach unten in zwei kleinen Gruppen von einer anderen, wohl aus dem 16./17. Jh. stammenden Hand, in dunklerer Tinte, zunächst eine Liste in 8, dann ein kurzer Text in 6 Zeilen:²⁶

το [...]	
τὸ [...]	χ
τὸ σεντούκι ^a · μαχαίρια β'·	(die Truhe; 2 Messer)
τὸ ρα...ιν·	(das ...)
τὸν λύχνον·	(die Lampe)
καναναρχον·	
κρυπουβια η'·	(8 ...)
τάβλας β'·	(2 Tafeln)

^a σεντούκι

εἰς τοῦ χυλωποιτά ^a ·	(für die ...)
δακτυλίδιν χρυ	(Fingerring golde-)

²⁶ Santo Lucà (Rom) und Christina Prapa (München) sei vielmals für die Unterstützung bei der Entzifferung gedankt.

σὸν· φλορι.. ^b ς(?)	(ner; 6 Florinen?)
ἀναπεταφ̣ κρητικὸν	(... kretischen)
ἄσυμον ^c ο· ρ εν	(ungeprägt; . in)
γουνέλαν μπλ. Β'	(Fell ...2)

^a χυλοπίτα? | ^b φλωρίων? | ^c ἄσημον?

In jenem Bereich der Innenseite des hinteren Buchdeckels, den der einstige Leder-einband freigelassen hatte, findet sich auf etwa 27 Zeilen ein längerer Text von einer Hand des 15. Jh.²⁷ Es ist nicht klar, ob ein zweiter Text über eine *scriptio inferior* geschrieben worden ist oder es sich zwischen den Zeilen um Ergänzungen dazu *supra lineam* handelt (die hier, soweit erkennbar, als eigene Zeile gezählt wird).

	Ἰ...ωσ ο ωχ...	
	...	
	...οὐ τας.ειβ...	
	...άνω... ..	τι δεῖ πτ ... ὡς ταχύδρομον
5	φης ... οβιπε τί παντω ..ετιπ μόνον· πωσ	
	..ειματ.ν β.ο τοῖς προα.νι ^ω ...	ξηρόν δὲ τι ο.
	του ... οω εν ..δο ... οἷτ...ν	
	... ια και παση ... ειμι πραγμάτων ἐν βιω...	
	...	
10	... εω αρ	
	..ί πρακτος δακτύλοις ..ει....	..αι.φ
	τω ταχυδρομω: ὁ δημιουργος τιν..χευσι	
	γένει ... ριων ...και:σοφος ...κι αι	
	ο ... π	
15	σο.	
		ει
		ιφ
		χ
		...

27 Trotz einigen Suchens war eine Identifikation des Textes nicht möglich.

20

αο

το ... κ..

...

πτĩ

σ

Am linken inneren Rand unter dem dritten horizontalen Schnurkanal (von oben) ist die Unterschrift zu lesen: + θεόδωρος ὁ ταπεινός>. Soweit man auf Grundlage dieser kurzen, von den anderen ‚Texten‘ etwas abgesetzten Eintragung ein Urteil fällen kann, scheint dieser Theodoros als Urheber der beiden kleineren Annotationen des vorderen Buchdeckels zu sein. Ob er die Eintragung auf dem hinteren Buchdeckel vorgenommen hat, erscheint hingegen fraglich.

Am inneren Rand, unter der Unterschrift Theodors:
T<omus> 16 (modern, Bleistift)

olim Rom, Pontificio Collegio Greco, gr. ?

Neben den bisher aufgeführten Einbänden wurden bei einer der Restaurierungen zwei weitere Fragmente des Lederumschlags einer weiteren, nicht zu indentifizierenden Handschrift des Kollegs zurseite gelegt.²⁸ Es handelt sich jeweils um die Mittelpartie der Vorder- und Rückseite desselben Ledereinbandes, wobei eine Zuordnung, was vorne und hinten betrifft, vielleicht dadurch möglich ist, dass das größere der Fragmente (ca. 80 × 185 mm) in stärkerem Maße verziert erscheint,²⁹ als das kleinere (ca. 75 × 170 mm), das selbst bereits in vier Einzelteile zerbrochen ist.

Soweit man erkennen kann, handelt es sich in der Grundstruktur der Ornamentierung des größeren Fragmentes um drei ineinander geschachtelte Rechtecke, deren innerstes (55 × 125 mm) von den beiden Diagonalen und in der Mitte von oben nach unten bzw. links nach rechts durchkreuzt ist.³⁰ Die dadurch entstandenen

²⁸ Auf der Rückseite eines der Fragmente findet sich eine Bleistiftnotiz, die sich am besten als „T 2“ dechiffrieren lassen dürfte. Jedoch ist der einstige, aber nicht-byzantinische Lederumschlag des Codex Nr. 2 erhalten, der zudem eine nicht zu diesen Fragmenten passende Größe aufweist. Die Fragmente wurden säuberlich mit dünnen Schnüren auf einem Karton befestigt.

²⁹ Ob die wahrscheinliche Rückseite dabei in derselben Weise verziert war, wie die Vorderseite und die Muster mit der Zeit, vor allem durch das Aufliegen, unkenntlich(er) geworden sind, oder wirklich weniger Einprägungen vorgenommen wurden, lässt schwer entscheiden.

³⁰ Vgl. SARRIS, Classification (wie oben Anm. 9) Vol. III, 124, B 13.

acht Zwischenräume sind mit je einem kleinen Doppelkreis versehen. Zwischen dem innersten und mittleren Rechtecklinien reihen sich rundherum Kreis- bzw. manchmal Herzförmige Formen eneinander, in deren Mitte ein Baum mit beiderseits vier Zweigen zu sehen ist.³¹ Derselbe Stempel wurde auch für einen Teil des Zierbandes zwischen dem mittleren und äußeren Rechteck genutzt, an dessen einer kurzen Seite jedoch ein Rundstempel mit dem Motiv eines Löwen mit nach hinten blickendem Kopf³² zum Einsatz kam.

Aufgrund der relativ geringen Maße der eingepprägten Muster, scheint es wahrscheinlich, dass die beiden Fragmente einst zum Einband eines kleineren Codex der Sammlung gehörten.

2 Bibliographie zu den griechischen Handschriften des Collegio Greco

2.1 Allgemeines zum Collegio Greco und zu seiner Geschichte (in Auswahl)

- P. BATIFFOL, Das Archiv des Griechischen Colleg's in Rom. *Römische Quartalschrift für christliche Alterthumskunde und für Kirchengeschichte* 2 (1888) 217–222 [(Teils fehlerhafte) Auflistung der im Collegio aufbewahrten, vor allem aus der Abtei SS. Trinità di Mileto stammenden Urkunden und Dokumente.].³³
- P. DE MEESTER, Le Collège Pontifical Grec de Rome. Rome 1910 [Umfassendste Geschichte zur Geschichte und Zusammenstellung zu wichtigen Persönlichkeiten des Kollegs.].
- C. FIORE, Gregorio XIII e i greci di Sant'Atanasio a Roma tra fine Cinque e inizio Seicento. *Römisches Jahrbuch der Bibliotheca Hertziana* 42 (2015/16) 389–438.
- A. FYRIGOS, Catalogo cronologico degli alunni e dei convittori del Pont. Collegio Greco in Roma (1576–1640). *Boll/Grott* 3 (1979) 9–56 [I], 113–156 [II] und *ibid.* 34 (1980) 75–103 [III].
- A. FYRIGOS (ed.), Il Collegio Greco di Roma, Ricerche sugli alunni, la direzione, l'attività. Roma 1983 [Akten der 1977 zum 400-jährigen Bestehen des Collegio Greco abgehaltenen Konferenz].

³¹ Der Mustertypus entfernt ähnlich SARRIS, Classification (wie oben Anm. 9) Vol. II, 303, Vegetation, 981 Hf.fe 18 und 982 Hf.fe 20.

³² Vgl. in etwa SARRIS, Classification (wie oben Anm. 9) Vol. II, 294, Lion, 710 Ha.sq 09 – doch mit geschlossenem Rachen.

³³ Den im Nachfolgenden aufgeführten Schriftbeiträgen zum Collegio Greco sind, soweit ihr Titel nicht selbstredend ist, kurze Hinweise zu ihrem Inhalt beigelegt.

- A. FYRIGOS, Considerazioni sulla preparazione culturale e attività pastorale di Joannes De Camillis da Chios, futuro vescovo di Munkács (1641–1706), in T. Végheő (ed.), *Da Roma in Hungaria. Atti del convegno nel terzo centenario della morte di Giovanni Giuseppe De Camillis, vescovo di Munkács/Mukačevo (1689–1706). Collectanea Athanasiana*, 1.2. Nyíregyháza 2009, 59–118 [S. 64–76: Camillis, Alumne des Collegio Greco von 1653/4–67; Einblick in die damalige Ausbildung, Verpflichtungen etc. im Kolleg; 89f.: 1688–89 *Scriptor Graecus* der Vaticana].
- G. GOUNARES, Εἰκόνα Γλυκυφιλοῦσης τοῦ Ἑλληνικοῦ Κολλεγίου τῆς Ῥώμης. *Byzantina* 6 (1974) 275–281 [Zur von Papst Gregor XIII. dem Kolleg vermachten wertvollen Madonnen-Ikone vom Typus der Γλυκυφιλοῦσα].
- E. JARAWAN, La galerie des portraits des Grecs-catholiques du Proche Orient au Collège Pontifical Grec. *Le Lien* 5 (1922) 35–39.
- C. KOROLEVSKY, Les premiers temps de l'histoire du Collège Grec à Rome, 1577–1622 (I). *Stoudion* 3 (1926) 33–39 und 80–89; (II). 4 (1927), 81–97 und 137–151; (III). 6 (1929/30), 40–48 und 49–75 [Das Unternehmen P. Korolevskys, die Kollegsgeschichte bis zur Reform Urbans VIII. aufgrund seiner Recherchen in den verschiedenen Archiven Roms detailliert zu beschreiben, wurde leider nicht zu Ende geführt.].
- J. KRAJCAR, The Greek College under the Jesuits for the First Time (1591–1604). *OCP* 31 (1965) 85–118.
- J. KRAJCAR, The Greek College in the Years of Unrest (1604–30). *OCP* 32 (1966) 5–38 [Kollegsgeschichte unter der Führung der Somasker und Dominikaner].
- E. MITTLER, Der Transport durch Allacci, in E. Mittler (ed.), *Bibliotheca Palatina*, Katalog zur Ausstellung vom 8. Juli bis 2. November 1986, Heiliggeistkirche Heidelberg, Textband. Heidelberg 1986, 461–473 [Zu den 12 Kisten an Büchern, die Allacci beim 1623 erfolgten Transport der Heidelberger Palatina in den Vatikan für sich abzweigte und die teils bis heute im Collegio Greco aufbewahrt werden.].
- R. NETZHAMMER, Das Griechische Kolleg in Rom. Skizzen aus Vergangenheit und Gegenwart. Salzburg 1905 [Darstellung des Collegio Greco in elf Kapiteln durch P. Raymund Netzhammer OSB, Rektor 1899–1905: 1. Einführung in das Kolleg, 2. Gründung und Zweck, 3. Bau und Baugeschichtliches, 4. Die Kollegiumskirche, 5. Der griechische Weihbischof, 6. Das griechische Kolleg in der Peterskirche, 7. Rituelles und die früheren Leiter des Kollegs, 8. Das Kolleg unter den Benediktinern, 9. Personalstand und Kollegiumsleben, 10. Die Alumnen beim Studium, 11. Wirksamkeit des Kollegs.].
- T. PAPADOPULOS, Αἰγιαοπελαγῖται μαθηταὶ τοῦ ἐν Ῥώμῃ Φροντιστηρίου τοῦ Ἁγίου Ἀθανασίου. *Κυκλαδικαὶ Μελέται* 8 (1970) 484–566.
- T. PAPADOPULOS, Ἐπτανήσιοι μαθηταὶ τοῦ ἐν Ῥώμῃ Ἑλληνικοῦ Κολλεγίου τοῦ Ἀθανασίου. *Παρνασσός* 11 (1969) 621–629.
- T. PAPADOPULOS, Κρήτες μαθηταὶ τοῦ ἐν Ῥώμῃ Ἑλληνικοῦ Κολλεγίου Ἀγίου Ἀθανασίου. *Κρητικὰ Χρονικά* 22 (1970) 236–243.
- V. PERI, Inizi e finalità ecumeniche del *Collegio Greco* in Roma. *Aevum* 44 (1970) 1–71 [Breite Darstellung der anfänglichen Kollegsgeschichte unter Zitierung zahlreicher Quellen, vor allem des Vatikan,

BAV, lat. 5527, der das Ergebnis der apostolischen Visitation des Kollegs von 1585 darstellt und auf den f. 40–41 nicht zuletzt einen *Index Graecorum librorum* des Kollegs überliefert.³⁴]

M. PHOSKOLOS, Τὰ παλαιὰ ἑλληνικὰ βιβλία τοῦ Ἑλληνικοῦ Κολλεγίου τοῦ Ἁγίου Ἀθανασίου τῆς Ρώμης.

Μὲ συμπληρώσεις στὶς βιβλιογραφίες τῶν Ε. Legrand καὶ Δ. Γκίνη – Β. Μέξα. *Ο Ερανιστής* 9 (1971) 1–62 [Liste der im Collegio Greco aufbewahrten griechischsprachigen Drucke von 1499–1863 mit bibliographischen Angaben.].

34 Diesbezüglich sei vermerkt, dass Chicago, University Library, MS 1241, „Records of the Greek College in Rome, 1575–1585“ einen dem *Vaticanus* in großen Teilen identischen, wenn auch unterschiedlich angeordneten Inhalt zu haben scheint. Dies legt ein Vergleich des bei V. PERI, *Inizi e finalità ecumeniche del Collegio Greco in Roma*. *Aevum* 44 (1970) 1–71, 5–7 gegebenen Inhaltsverzeichnisses mit der im Hanna Holborn Gray Special Collections Research Center der University of Chicago Library liegenden anonymen Beschreibung des *Codex Sicagensis* nahe (Catherine Uecker, Head of Research and Instruction, sei vielmals für die freundliche Zusendung gedankt). Es sind zwei Inhaltsverzeichnisse verfügbar, das eine erstellt durch Abschrift der italienischen bzw. lateinischen Titel, das andere als englische Zusammenfassung. Im Folgenden sei das erste Verzeichnis abgedruckt, doch mit dem Zusatz des englischen *Pendants* immer dort, wo das Original keine Überschrift aufweist (9. und 15.; die Nummerierung stammt vom Verf.): „1. Breve discorso sopra l'aiuto spirituale, et ridottione della Grecia, f. 1r–11r. 2. Discorso di Luigi Benedetti Nobili Ciprioto sopra la reduttione de Greci [sic], f. 13r–20r. 3. Delli Ereptione del Collegio Greco, e del Fine, et modo dell'institutione di esso alla Santità di Nro Signore. [sic], M. D. LXXVI, f. 23–26r. 4. Si deve conseruar Il Collegio Greco, f. 28r–42v. 5. Rispondo prima che questa oppositne. [sic] si fa solamente considrati [sic] li successi passati, senza considerar piu oltre, che cosa sia il dono della Sm. fidi... [sic], f. 44r–48r. 6. Instruttione per il Rettore del Collegio Greco da tener secreta, f. 49r–53r. 7. Ordine per il Collegio Greco, f. 55r–62v. 8. Nomi Cognomi et Patria delli Scolari che sono stati nel Collegio Greco dalla Ereptione de detto Collegio qual fu alli s di 9bre sino alpnte. [sic, i.e.: alli 3 di novembre sino al presente; Anm. d. Verf.], f. 65r–67v. 9. Copy of the bull of erection, 69r–73r. 10. Conti de Greci, f. 75r–88r. 11.) Index Greco. Libr., f. 91r–92v. 12. Index Librorum latinorum, f. 93r–95v. 13. Inuentario della sacristia Greca et Latina, f. 97rv. 14. Philosophi, f. 99r–100r. 15. Notes on the college, 103r–105v. 16. Constitutioni aggiunte nel mese d'ottobre M. D. LXXXIII, f. 107r–108r. 17. Numero de figlioio[sic] ò gioueni che sarrebbono da educarsi nel Collegio Greco, sino che sui fusse miglior commodità, f. 109rv. 18. Risposte all'Interrogationi delli Rmi. Sigri. Visitatoarij[sic], f. 111r–114v. 19. Breue Ragguaglio dell'institutione, progresso, et stato del Collegio Greco, f. 117r–122r. 20. Inventarium scripturarum institutionis erectionis, et dotationis Collegij Grecorum..., f. 123r–134r. Im Anschluss an die englische Zusammenfassung: „Fair copies in several hands. Various types of paper. Folio, 27 × 21 cm. Partly foliated.“ Der Großteil der aufgeführten Titel ist nahezu identisch, in anderer Reihenfolge im *Vaticanus* zu finden (1.–3., 7.–13., 16.); einige weitere Abschnitte werden ebenso ihre Entsprechungen haben (4., 5. = evtl. f. 3–10 des *Vaticanus*, 14. = f. 38f.). Ein detaillierter Vergleich der beiden Codices dürfte jedoch nicht nur Klarheit über deren gegenseitige Abhängigkeit bringen, sondern insbesondere zeigen, ob der *Sicagensis* im Einzelfall (6., 15., 18.–20.?) neues Licht auf die erste Kollegsgeschichte werfen kann. Die Handschrift ist mit 50 weiteren Manuskripten – MSS 1200–50, alle mit Bezug zum Heiligen Stuhl in der Zeit 1550–1750 – im Jahre 1971 in Rom erworben worden.

- M. PHOSKOLOS, Bibliografia del Pontificio Collegio Greco di Roma. Da una tesi presentata alla Scuola di Biblioteconomia della Biblioteca Apostolica Vaticana. 1971 [unveröffentlichte daktylographische Zusammenstellung von 71 Titeln von 1626–1971; Archiv des Collegio Greco 404].
- G. PODSKALSKY, Griechische Theologie in der Zeit der Türkenherrschaft 1453–1821. München 1988 [S. 52–55: Kurzzusammenfassung zur Geschichte und Ausrichtung des Kollegs mit Sekundärliteratur.].
- P. SALAMANIDE, Ἀγνωστον Κυπριακὸν “Προσκυνητάριον” τοῦ δεκάτου ἔκτου αἰῶνος. *Παρνασσός* 13 (1971) [Entdeckung und Ausgabe eines „Προσκυνητάριον τῶν Ἱεροσολύμων“ im bzw. auf Grundlage des Kolleg-Exemplar(s) des Drucks aus Venedig 1645.].
- A. SCORDINO, L’archivio della Trinità di Mileto e del Collegio Greco in Roma. *Archivio Storico per la Calabria e la Lucania* 39 (1971) 55–89 [Detaillierte Darstellung der Archiv-Struktur].
- C. SOETENS, La reprise du Collège Grec de Rome par les bénédictins, Léon XIII et Hildebrand de Hemptinne a l’oeuvre. *Revue Bénédictine* 90 (1980) 85–131 [Zur bis heute andauernden benediktinischen Führung des Kollegs, die auf das *motu proprio* Leos XIII. *Benedictinorum sodalium* von 1897 zurückgeht.].
- A. TAMBORRA, Il Collegio Greco di S. Atanasio e la sua rinascita nel sec. XIX (1798–1897). *Archivio della Società Romana di Storia Patria* 102 (1979) 361–392 [Von Napoleon bis zum *motu proprio* Leos XIII. von 1897].
- Z.N. TSIRPANLES, Τὸ Ἑλληνικὸ Κολλέγιο τῆς Ρώμης καὶ οἱ μαθητές τοῦ (1576–1700). Συμβολὴ στὴ μελέτῃ τῆς μορφωτικῆς πολιτικῆς τοῦ Βατικανοῦ. Θεσσαλονίκη 1980.
- Z.N. TSIRPANLES, Il primo e secondo Collegio Greco di Roma. *Il Veltro* 27 (1983) 507–522.
- M. VITTI, „Eviene“, Tragedia secentesca di Zante e gli influssi del Teatro italiano su quello neoellenico. *Accademie e Biblioteche d’Italia* 31 (1963) 2–19 [Entdeckung eines Exemplars der Venezianischen Druckausgabe der neohellenischen Tragödie *Εὐγένια* des Θεόδωρος Μοντσελέζε aus dem Jahre 1646 im Collegio Greco.].
- J.W. WOS, Cronaca degli allievi del Collegio Greco in Roma (1577–1640). *Archivio Storico per la Calabria e la Lucania* 40 (1972) 129–193.

2.2 Zu den griechischen Handschriften

2.2.1 Zum ehemaligen Bestand und zu Schreibern aus dem Collegio Greco

- D. ARNESANO, Copisti salentini del Cinquecento, in D. Levante (ed.), „Colligite fragmenta“, Studi in memoria di Mons. Carmine Maci. Campi Salentina 2007, 83–94 [Federico Mezio (1551–1626), Professor am Collegio Greco].
- J. BIGNAMI ODIER, La Bibliothèque Vaticane de Sixte IV à Pie XI. Recherches sur l’histoire des Collections des manuscrits. *StT*, 272. Città del Vaticano [S. 51: Zur Gründung des Collegio; 74: zu den von Francesco Accidas 1585 dem HI. Stuhl angebotenen Handschriften; 101, 118–120: Überführung der heutigen Vat. gr. 1490–1566 aus dem Kolleg in den Vatikan. Wertvolle Hinweise zu Schreibern aus dem Collegio Greco, wie z.B. M. Cariofilo; vgl. den *Index nominum*.].

- P. BATIFFOL, La Vaticane depuis Paul III. *Revue des Questions Historiques* 45 (1889) 177–218 [S. 179–182: Zusammenfassende Darstellung zur Gründung, Aufgabe, Hintergrund und ersten Geschichte des Collegio Greco; 182–193: Die Vat. gr. 1490–1566 sind unter Papst Paul V. (1605–21) in die BAV eingegliedert worden. Einige der Handschriften kommen 1585 über Francesco Accidas, einem der ersten Alumnen, ins Kolleg, andere sind in den Jahren 1601–05 Geschenk von Gaspar Viviano, Bischof von Anagni. Ihr Großteil kommt jedoch unter Papst Sixtus V. (1595–90) auf Anweisung von Kardinal Antonio Caraffa aus der BAV ans Kolleg. Wenigstens 18 dieser Handschriften waren 1585 ebenfalls von Francesco Accidas der BAV geschenkt worden. 184, Anm.: Der Vatikan, BAV, gr. 2124 (Diktyon 68754) gerät später, unter Pius VI. (1775–99) vom Kolleg in die BAV. Zur Zeit der Abfassung des Artikels besitzt das Collegio eine kleine Zahl an Handschriften, die dorthin seit dem 17. Jh. eingegangen seien; d.i. der heutige „Altbestand“].
- P. CANART, *Les Vaticani Graeci* 1487–1962. Città del Vaticano 1979, 163–203 [Der ehemalige Handschriftenbestand des Kollegs – 62 Codices, heute unter den Vat. gr. 1487–1559 – und ihrer Überführung in die Vaticana im Jahre 1613].
- P. CAROLLA, Nuovi manoscritti di Giacomo Episcopopulo. Saggio di un'indagine su alcuni collaboratori di Andrea Darmario, in A. Bravo Garcia (ed.), *The Legacy of Bernard de Montfaucon: Three Hundred Years of Studies on Greek Handwriting. Proceedings of the Seventh International Colloquium of Greek Palaeography (Madrid - Salamanca, 15–20 September 2008)*. Turnhout 2010, 243–255 und 809–814 [Zum Vat. gr. 2124, der unter Pius VI. aus dem Collegio Greco in die BAV gekommen ist.].
- G. DE GREGORIO, Costantinopoli – Tubinga – Roma, ovvero la „duplice conversione“ di un manoscritto bizantino (Vat. gr. 738). *BZ* 93 (2000) 37–107 [S. 91–107: Federico Mezio am Collegio Greco, seine Hand im Vatikan, BAV, gr. 738 (Diktyon 67369), f. 9r–10r, seine Teilübersetzung des *Pandectes Sacrae Scripturae* des Antiochus Monachus.].
- G. DE GREGORIO, Spigolature dai codici greci della Biblioteca Nazionale di Roma: un volume della fine del XVI secolo fra Collegio Greco e Collegio Romano (Fondo Greci 13), in P. Cherubini / G. Nicolaj (ed.), *Sit liber gratus, quem servulus est operatus*, Studi in onore di Alessandro Pratesi per il suo 90° compleanno. Città del Vaticano 2012, 1059–90 [Hände von Kopisten aus dem Collegio Greco – A. Laskaris, G. Alessi, P. Coletti, G. Tromba, G. Demissiano, G.M. Karyophilos – in Codex Rom, BNR, Gr 13 (Diktyon 56137).].
- D. SURACE, Copisti greci in tre codici sconosciuti della Biblioteca Nazionale Centrale di Roma (S. A. Valle 100, 102–103). *NR* 8 (2011) 219–301 [Identifizierung von Händen in Handschriften der BNR, teilweise von Kopisten mit Bezug zum Collegio Greco – G. Santamaura, M. Kyriakos, L. Allacci, G.M. Karyophilos.].
- D. SURACE, Giovanni Santamaura e l'ortodossia liturgica: documenti dal codice Vallic. K 17. Con nuove identificazioni della sua mano in appendice. *RSBN* 50 (2013) 327–366 [Ab S. 331: Zu kirchenpolitischen Aspekten der Entstehung des Collegio und den für dieses hergestellten bzw. zugelassenen liturgischen Büchern (z.B. eine griechische Übersetzung des *Missale Romanum* und das als Brevier fungierende Νέον Ἀνθολόγιον) und Santamauras Rolle dabei.].
- D. SURACE, APPENDICE: Vita e opere di Leone Allacci, in C. Montuschi (ed.), *La Vaticana nel seicento (1590–1700), una biblioteca di biblioteche. Storia della Biblioteca Apostolica Vaticana*, III. Città del

Vaticano, 2014, 199–204 [Beste Zusammenstellung zu L. Allacci, dem bekanntesten Zögling und Lehrer des Collegio Greco.].

- D. SURACE, Nuove identificazioni di copisti greci del XVI e XVII secolo, in C. Pasini / F. D'Aiuto (ed.), Libri, scritture e testi greci. Giornata di studio in ricordo di mons. Paul Canart organizzata dalla Biblioteca Apostolica Vaticana e dal Comitato Vaticano di Studi Bizantini (Città del Vaticano, 21 settembre 2018). Atti. *StT*, 554. Città del Vaticano 2022, 335–358 mit Tav. 16 [S. 349–353: Lorenzo Porzio (1616–25 Alumne des Collegio, 1654–76 *Scriptor Graecus* der Vaticana) und seine Handschrift mit Schriftproben, Tav. 9–12.].

2.2.2 Zum heutigen Bestand

2.2.2.1 Altkatalog, Repertorien und Allgemeines

- [CCG =] Codices Chrysostomici Graeci V: Codicum Italiae partem priorem descripsit Robert E. Carter. Paris 1983 [S. 200–203: Äußerliche Kurzbeschreibung der Coll. gr. 3, 5, 6, 9, 10, 18 und 19 samt Nennung der jeweiligen (Pseudo-)Chrysostomischen Werke.].
- S. LAMPROS, Τὸ ἐν Ῥώμῃ Ἑλληνικὸν Γυμνάσιον (Collegio Greco) καὶ οἱ ἐν τῷ ἀρχεῖῳ αὐτοῦ ἑλληνικοὶ κώδικες. *NE* 10 (1913) 3–32 (nachgedruckt in: C. Samberger (ed.), *Catalogi codicum Graecorum qui in minoribus bibliothecis Italicis asservantur*, in 2 vol. collati et novissimis additamentis aucti. Lipsiae 1965–68, II, 255–284) [= Altkatalog mit oft summarischen Beschreibungen und bis heute vielen wertvollen Details; nicht zuletzt aufgrund der seitdem erfolgten Restaurierungen ungenau in Folienangabe, doch auch in Datierungen u.a.].
- P. ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften des Pontificio Collegio Greco in Rom, in C. Brockmann / D. Harlfinger / S. Valente (Hg.), *Griechisch-byzantinische Handschriftenforschung. Traditionen, Entwicklungen, neue Wege*. Berlin / Boston 2020, 59–70, mit 10 Abb.: 727, 746–750 [Überblick über den Bestand der Sammlung und die bis ca. 2017 erfolgten Studien zu den einzelnen Handschriften; eingehende Beschreibung des Coll. gr. 1.].
- M. PHOSKOLOS, *Catalogo dei manoscritti del Collegio Greco di Sant'Atanasio in Roma*. 1973 [unveröffentlichter, daktylographischer Kurzkatalog der jüngeren Manuskripte des Kollegs: Die griechischen Codices Nr. 23–36 sowie die lateinischen (39), italienischen (6) und arabischen (2) Handschriften des Collegio Greco; Archiv des Collegio Greco 403].

2.2.2.2 Zu den einzelnen Handschriften

Romanus, Collegii Graeci gr. 1 (Diktyon 56396)

VARIA GRAMMATICA

13./14. Jh. | 130 × 175 mm | Pergament (f. 88–95: Palimps.), westl. Papier 112f. | f. 113(+61a)

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 64–68: Detaillierte Beschreibung der Handschrift, mehrere Abbildungen].

Romanus, Collegii Graeci gr. 2 (Diktyon 56397)

GREGORIUS PARDUS CORINTHIUS, ANTIOCHUS MONACHUS

um 1125 | 202 × 250 mm | Pergament (f. 138–147: Palimps.) | f. 147

- P. CANART, Le livre grec en Italie méridionale sous les règnes normand et souabe: aspects matériels et sociaux. *Scrittura e Civiltà* 2 (1978) 103–162 [S. 133: Handschrift im „Style de Reggio“].
- P. CANART / J. LEROY, Les manuscrits en style de Reggio. Étude paléographique et codicologique, in J. Glénisson / J. Bompain / J. Irigoin (éd.), *La paléographie grecque et byzantine*. Paris 1977, S. 241–261 [S. 258: Unter den „Manuscrits en écriture de Reggio“ verzeichnet.].
- P. ISÉPY, Fragmente aus dem Pandektes des Antiochos Monachos in der Palimpsesthandschrift Collegio Greco 2. *BZ* 108 (2015) 115–128 [Paläographisch-kodikologische und textuelle Untersuchung der letzten, Palimpsest-Lage, f. 138r–147v, deren *scriptio inferior* in einer maiuscula ogivale inclinata des 9./10. Jh. Teile des sog. „Pandektes“ des Antiochos Monachos überliefert. Rekonstruktion des erhaltenen Textumfangs und der ursprünglichen Lagenstruktur im *codex antiquior*.].
- ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 60 mit Anm. 13: Erste Untersuchungen der Palimpsest-Lage (f. 138r–147v) durch A. Mai. 69: Ursprüngliche Signatur *ex negativo* als „I“ erschlossen.].
- A. KOMINIS, Gregorio Pardos, Metropolita di Corinto e la sua opera. *Testi e Studi Bizantino-Neellenici*, 2. Roma / Atene 1960 [S. 96, Nr. 24: Erwähnung als Textzeuge für die Εξηγήσεις εἰς τοὺς δεσποτικούς καὶ θεομητορικούς κανόνες Κοσμά τοῦ Μελωδοῦ καὶ Ἰωάννου τοῦ Δαμασκηνοῦ, datiert ins 12. Jh.].
- S. LUCÀ, Attività scrittoria e culturale a Rossano: da S. Nilo a S. Bartolomeo da Simeri (secoli X–XII), in *Atti del congresso internazionale su S. Nilo di Rossano*. 28 settembre–1° ottobre 1986, Rossano.

- Grottaferrata 1989, 25–73 [S. 14, Anm. 74: Erwähnung als einer der ältesten italogriechischen Textzeugen „der Pandekten“ des Antiochos Monachos; in maiuscola ogivale inclinata aus dem 9. Jh.].
- S. LUCÀ, Teodoro Sacerdote, copista del Reg. gr. Pii II 35. Appunti su scribi e committenti di manoscritti greci. *BollGrott* 55 (2001) 127–163 [S. 141 mit tav. 3: Die Handschrift ist von der Hand des Leon von Reggio, tätig in Traina/Troina].
- S. LUCÀ, Dalle collezioni manoscritte di Spagna: Libri originari o provenienti dall'Italia greca medievale, *RSBN* 44 (2007), 39–96. [S. 89: Erwähnung].
- S. LUCÀ, Doroteo di Gaza e Niceta Stetato. A proposito del Neap. gr. 7, in R. Gentile Messina (ed.), Bisanzio e le periferie dell'impero. Atti del Convegno Internazionale nell'ambito delle Celebrazioni del Millenario della fondazione dell'Abbazia di San Nilo a Grottaferrata (Catania, 26–28 novembre 2007). Bonanno 2011, 145–180 [S. 169, Anm. 93. Erwähnung].
- S. LUCÀ, Una donazione al monastero dei SS. Pietro e Paolo di Arena, in Calabria (1184–1185), in P. Cherubini / G. Nicolaj (ed.), *Sit liber gratus quem est operatus. Studi in onore di Alessandro Pratesi per il suo 90° compleanno. Littera antiqua*, 19. Città del Vaticano 2012, 317–336 [S. 324, Anm. 43: Erwähnung].
- S. LUCÀ, La produzione libraria, in R. Lavagnini / C. Rognoni (ed.), Byzantino-Sicula VI. La Sicilia e Bisanzio nei secoli XI e XII., Atti delle X Giornate di Studio della Associazione Italiana di Studi Bizantini (Palermo, 27–28 Maggio 2011). *Quaderni del Istituto siciliano di studi bizantini e neoellenici „Bruno Lavagnini“*, 18. Palermo 2014, 131–174 [S. 137, Anm. 22: Erwähnung als Handschrift mit dem Kommentar des Gregorios Pardos zu den Kanones des Kosmas Hymnographos und Johannes von Damaskus].
- S. LUCÀ, Reliquie di un Paterikòn in maiuscola ogivale inclinata: Grottaferrata, frammento gr. 4 (= Crypt. B.β.XXVI nr. I Rocchi), in S. LUCÀ (Hg.), Manoscritti italogreci: nuove tessere di un mosaico frammentario. Roma 2020, 59–98 [S. 72: Verweis auf IsÉPY, Fragmente, wie oben S. 377].
- S. LUCÀ / S. VENEZIA, Frustuli di manoscritti greci a Troina in Sicilia. *Erytheia* 31 (2010) 75–132 [S. 90, Anm. 63: Erwähnung].
- A. LUZZI, Canoni „giambici“ d'epoca bizantina e postbizantina: un' „isola“ nella produzione innografica della Chiesa greca. *RSBN* 56 (2019) 223–248 [S. 226f. kurze Erwähnung.].
- M. MANIACI / P. ORSINI / E. SCIARRA, La catalogazione dei manoscritti greci di Roma, in P. Degni / P. Eleuteri / M. Maniaci (ed.), Greek Manuscript Cataloguing. Past, Present and Future. *Bibliologia*, 48. Turnhout 2018, 289–297. [S. 293: Erwähnung zusammen mit dem Ang. gr. 79, ebenfalls Textzeuge des Pandektes des Antiochos Monachos, geschrieben in einer maiuscola ogivale inclinata des 9./10. Jh.].
- F. MONTANA (ed.), Gregorio di Corinto, Egesesi al canone giambico per la pentecoste attribuito a Giovanni Damasceno. Introduzione, edizione critica, traduzione. Pisa 1995 [p. xivf.: Coll. gr. 2, Sigle: **C**, ausführliche Beschreibung, xxxii–xxxix: *Recensio* – **C** stammt zusammen mit den Handschriften Vatikan, BAV, gr. 2078 (Diktyon 68708) (**Va**) und Wien, ÖNB, theol. gr. 121 (Diktyon 71788) (**Wa**) von der verlorenen Stufe α¹ ab; xlvi: *Stemma codicum*.].
- S. VENEZIA, Fra rinascita e declino. Dinamiche economiche e attività culturale in un monastero italo-greco siciliano dal XII al XVI secolo. *BollGrott* 3 (2006) 243–273 [S. 250, Anm. 68: Verweis auf LUCÀ, Teodoro Sacerdote].

Romanus, Collegii Graeci gr. 3
(Diktyon 56398)

VARIA LEXICOGRAPHICA, GRAMMATICA, PATRISTICA

13. Jh. | 120 × 178 mm | östl. Papier, westl. (I–v; 222–228) | f. v, 228 (222r–227r:
agrapha)

- K. ALPERS, Das attizistische Lexikon des Oros. Berlin 1981 [S. 31: Erwähnung der Handschrift als Nr. 97].
- R. BORNERT, Les commentaires byzantins de la divine liturgie du VII^e au XV^e siècle. *Archives de l'Orient chrétien*, 9. Paris 1966 [S. 131: Genannt mit Folienangabe 1r–22v und (Falsch-)Datierung ins 16. Jh.(!)] als unvollständige Handschrift der *Historia ecclesiastica* vom „Type A“. *Inc.* und *expl.* des Textes und Nennung interpolierter Stücke am Ende des Kommentars: Über die Taufe, das Semandron und den Symbolismus über die Sitze in der Kirche. Stamme als Bruder des Vatikan, BAV, Reg. gr. 46 (Diktyon 66216) (f. 48v–52v) von einem gemeinsamen Vorfahren ab, ebenso das Fragment im Paris, BNF, Coisl. gr. 21 (Diktyon 49163), f. 3r. Die anderen beiden Textzeugen der Gruppe sind: Vatikan, BAV, gr. 790 (Diktyon 67421) (f. 30r–40r) und Moskau, GIM, Sinod. gr. 327 (Diktyon 43952) (f. 258–272); nach beiden ist jeweils eine Edition angefertigt worden: N. BORGIA, La ‘Εξήγησις’ di S. Germano e la versione latina di Anastasio Bibliotecario. *Roma e l’oriente* 2 (1911) 144–156, 219–228, 286–296 und 346–354 (nachgedruckt: Il Commentario liturgico di S. Germano ... Grottafer-rata 1912) bzw. N. KRASNOSEL’TSEV, Notices sur quelques manuscrits de la Bibliothèque Vatican. Ka-zan 1885, 323–375. Anm. 2: Eine der Handschriften, die die Interpolation bzgl. des Symbolismus des Semandröns *nach* dem Kommentar des Germanus haben (Coll. gr. 3, f. 21r–v). S. 143: Einer der Textzeugen, der die *Historia ecclesiastica* Basilius dem Großen zuschreibt.].
- CCG V (wie oben S. 382) [S. 200: Nr. 257. Äußerliche Kurzbeschreibung und Angabe der auf den f. 122–123 überlieferten (Pseudo-)Chrysostomischen Briefe.].
- ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Ursprüngliche Signatur: „XVII.“].
- J. KODER, Das Fastengedicht des Patriarchen Nikolaos III. Grammatikos. *JÖB* 19 (1970) 203–241 [S. 204–206: Der Coll. gr. 3, f. 134r–140r, Sigle G, vertritt die Langfassung des Fastengedichtes und wird über A. Mais Ausgabe (s.u.) zur Edition hinzugezogen. Nicht näher bestimmte textkritische Verwandtschaft mit Athos, Mone Zographou 7 (Diktyon 31141) und Paris, BNF, gr. 1277 (Diktyon 50886). Aufgrund der Eintragungen im Apparat scheint eine besonders nahe Verwandtschaft mit dem *Parisinus* wahrscheinlich.].
- A. MAI (ed.), Scriptorum veterum nova collectio e vaticanis codicibus, Tomus IX. Romae 1837 [Praefatio p. XVI und S. 611–622: Mai edierte die f. 134r–140r der Handschrift als eine *Summaria quaedam christianae vitae, et praesertim monasticae, institutio* des Patriarchen Nikolaos (wie er meint I. Mystikos; doch – vgl. KODER, Das Fastengedicht – handelt es sich vielmehr um Nikolaos) III. Grammatikos, und eine weitere Textpassage aus einem anderen, noch zu identifizierenden Codex des Kol-legs (*Inc.* Τὰ ὁμοία τούτου καὶ Ἰωάννης ὁ Νικαίας μητροπολίτης φησὶν. *Expl.* ἵνα μὴ κατακριθῇς ὡς παραβάτης τῶν θείων διατάξεων.)].

- Gy. MORAVCSIK, *Byzantinoturcica I. Die byzantinischen Quellen der Geschichte der Türkvölker*. Berlin (Ost) (1958)³1983 [S. 346: Erwähnung als ein Textzeuge (Sigle *G) eines Lexikons (Ps.-Zonaras) unter dem Titel *Συναγωγή λέξεων συλλεγεῖσα ἐκ διαφόρων βιβλίων*.].
- M. NAOUMIDES, *The Shorter Version of Pseudo-Zonaras, Lexicon*, in J.L. Heller (ed.), *Serta Turynana. Studies in Greek Literatur and Palaeography in Honor of Alexander Turyn*. Urbana / Chicago / London 1974, 436–488 [S. 446 mit Anm. 47: Datierung ins 14. Jh., f. 23r–120r enthalten einen unabhängigen Text des *a*-Zweiges der Tradition; Sigle *Ω*. Es fehlt ein Blatt zwischen f. 102/3 sowie 115/6 und zwei Blätter zwischen 108/09 – sie enthalten die meisten der *ρ*-, alle *σ*- und einen Teil der *τ*-Lemmata. 460: *Stemma codicum*. 482–488: Edition der Abschnitte „*θ*“ und „*ξ*“ unter Hinzuziehung von *Ω*.].
- P. NIKOLOPOULOS, *Αἱ εἰς τὸν Ἰωάννην τὸν Χρυσόστομον ἐσφαλμένως ἀποδιδόμεναι ἐπιστολαί. Ἀθηνᾶ. Σειρὰ διατριβῶν καὶ μελετημάτων*, 9. Athen 1973 [S. 6: Überlieferung von 51 fälschlich dem Johannes Chrysostomos zugeschriebenen, zusammen mit drei authentischen Briefen (f. 122–133v)].

Romanus, Collegii Graeci gr. 4 (Diktyon 56399)

VARIA HISTORICA AC MEDICA, SYNAXARIUM MULIERUM, MANUEL PALAEOLOGUS

15. und 16. Jh. | 145 × 215 mm | westl. Papier (1–285), Pergament (I'–VIII') |
f. 285, VIII'

BEMERKUNG: Die f. 219–261 fehlen und wurden durch leere Blätter ersetzt; f. 286–289 ,fehlen' nicht, wurden aber fälschlicherweise als leere Blätter eingefügt.

- H.-G. BECK, *Geschichte der Byzantinischen Volksliteratur*. *HdA*, 12,2.3. München 1971 [S. 193: inhaltliche Zusammenfassung und Literaturangaben zum „Weberspiegel“].
- Ch. DENDRINOS, *Emperor Manuel II Palaeologus' unpublished Letter to his spiritual fathers David and Damianos*, in Ch. Dendrinis / I. Giarenis (Hg.), *Bibliophilos. Books and Learning in the Byzantine World. Festschrift in Honour of Costas N. Constantinides*. *BA*, 39. Berlin / Boston 2021, 131–189 [S. 144, Anm. 63: Entzifferung der Eintragung von f. IVv des Codex; S. 154–165: Überlieferung von Manuels II. Palaeologus Brief (*Praefatio* seiner *Confessio*) an seine Seelsorger David and Damianos mit Stemma (nach Isépy, Remarks, siehe unten); 171–180: Kritische Edition des Briefs u.a. auf Grundlage des Coll. gr. 4].
- P. ISÉPY, *Remarks on Codex Collegio Greco 4 and the Scribes of Manuel II Palaiologos*, in F.P. Barone / C. Macé / P.A. Ubierna (ed.), *Philologie, herméneutique et histoire des textes entre Orient et Occident: Mélanges en hommage à Sever J. Voicu. Instrumenta Patristica et Mediaevalia*, 73. Turnhout 2017, 39–69 [S. 47–51: Katalogische Beschreibung der Handschrift; 51–55: paläographische Beschreibung der Schrift auf den f. Ir–IIv, Vr–VIIIv, IIIr–IVv, die eine Kopie von Manuels II.

- Palaiologos Brief (*Praefatio* seiner *Confessio*) an seine Seelsorger David and Damianos enthält; Klärung der handschriftlichen Überlieferung; Stemma; 55–63: paläographische Einordnung des Schreibers der o.g. Folien und des Grottaferrata, BSMN, Z.δ.Ι. (Diktyon 17989) unter weiteren Handschriften derselben Art und Diskussion der diesbezüglichen Meinungen.].
- ΙΣÉΠΥ, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 61: Verweis auf Krumbacher, Weiberspiegel. 63, Anm. 64: Zu den Pergament-Folien I'–VIII' am Schluss der Handschrift, die einen Brief Manuels II. Palaiologos (die *Praefatio* seiner *Confessio*) an seine Seelsorger David and Damianos enthält; Verweis auf ΙΣÉΠΥ, Remarks (wie oben) 69: Ursprüngliche Signatur: „XVII.“].
- K. KRUMBACHER, Ein vulgärgriechischer Weiberspiegel, in Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Philologische und Historische Klasse, München 1905, 335–433 [Coll. gr. 4 *codex unicus* für einen vulgärgriechischen Weiberspiegel; Edition und Analyse.].
- C. MACÉ, The Greek Tradition of the First Recension (Phys. Gr. I), in C. Macé / J. Gippert (ed.), The Multilingual *Physiologus*: Studies in the Oldest Greek Recension and Its Translations. *Instrumenta Patristica et Mediaevalia*, 84. Turnhout 2021, 49–107 [S. 67, Anm. 76: Der Coll. gr. 4 enthält auf f. 122–131 einen Text der zweiten Rezension; Verweis auf ΙΣÉΠΥ, Remarks].
- G. MAKRIS, Rezension zu: Elena N. Boeck, The Bronze Horseman of Justinian in Constantinople. The Cross-Cultural Biography of a Mediterranean Monument. Cambridge 2021. *The Byzantine Review* 5 (2023) 76–107 [S. 83: Hinweis auf die Zeichnung der Hagia Sophia und die Reiterstatue Justinians auf f. 118v–119r].
- G. MORGAN, Cretan poetry. Sources and Inspiration. *Κρητικά Χρονικά* 14 (1960) 9–68; 203–270; 379–434 [S. 221–236: Behandlung des „Weiberspiegels“ als zwei Gedichte, ein Συναξάριον adeliger Frauen und ein (sarkastischer) Ἐπαινος auf Frauen im Allgemeinen, im Lichte der vernakulären Dichtungen des Stephanos Sachlikes (~1330–nach 1391). *Terminus post quem* für das Synaxarion müsse 1486 sein, die Publikation von Boiardos Orlando Innamorato. Der Ἐπαινος zeigt deutliche Reminiszzenzen an Sachlikes' Gedichte.].
- T. PREGER, Beiträge zur Textgeschichte der Πάτρια Κωνσταντινουπόλεως. München 1895 [S. 9: Beschreibung; vgl. die Verbesserung in KRUMBACHER 1905, 342f. und PREGER, Nachträge, 508].
- T. PREGER, „Nachträge“ in „III. Abteilung“. *BZ* 15 (1906) 507–508.
- T. PREGER, (ed.), *Scriptores Originum Constantinopolitanarum*, fasc. alt. Lipsiae 1907 [S. vi: Kurzbeschreibung].
- R.H.W. STICHEL, Zum Bronzekoloß Justinians I. vom Augusteion in Konstantinopel, in K. Gschwantler / A. Bernhard-Walcher (ed.), Griechische und römische Statuetten und Großbronzen: Akten der 9. internationalen Tagung über antike Bronzen, Wien, 21.–25. April 1986. Wien 1988, 130–136 [S. 131 mit Abb. 2/3: Abbildung und Beschreibung der f. 118v–119r als „unbeholfene Wiedergabe der Hagia Sophia und der Säule mit dem Reiter“.]
- E. VITTI, Die *Erzählung über den Bau der Hagia Sophia in Konstantinopel*. Kritische Edition mehrerer Versionen. *Bochumer Studien zur neugriechischen und byzantinischen Philologie*, 8. Amsterdam 1986 [S. 98: Kurzbeschreibung der Handschrift; Taf. XXIV: Abb. von f. 118v–119r, Zeichnung der Hagia Sophia mitsamt der Reiterstatue Justinians I.].

Romanus, Collegii Graeci gr. 5
(Diktyon 56400)

VARIA CATECHETICA AC HOMILETICA
12./13. Jh. | 130 × 170 mm | Pergament | f. II, 67

BEMERKUNG: Die f. 65v–67v, enthalten *probationes calami* und spätere Annotationen.

CCG V (wie oben S. 382) [S. 200: Nr. 258. Äußerliche Kurzbeschreibung und Angabe der auf f. 39v–59 enthaltenen (Pseudo-)Chrysostomischen Werke]

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 61, Anm. 18: Der Codex wurde untersucht von Giovanni Mercati sowie am 9./10. Januar 1900 von Ernst von Dobschütz. 69: Ursprüngliche Signatur: „XVI.“].

Romanus, Collegii Graeci gr. 6
(Diktyon 56401)

IOANNES CHRYSOSTOMUS
13.–14. Jh. | 126 × 185 mm | Pergament | f. 180

CCG V (wie oben S. 382) [S. 200f.: Nr. 259. Äußerliche Kurzbeschreibung und Angabe der auf f. 1–56, 116v–132 und 142–160 enthaltenen (Pseudo-)Chrysostomischen Werke.]

A. EHRHARD, Überlieferung und Bestand der hagiographischen und homiletischen Literatur der griechischen Kirche von den Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts, II. Leipzig 1938 [S. 255: Kurzbeschreibung; Verlust des ersten Quaternio; Inhaltsübersicht.].

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 62, Anm. 26: Erwähnung mit Verweis auf Erhard; 69: Ursprüngliche Signatur: „VI“].

Romanus, Collegii Graeci gr. 7
(Diktyon 56402)

VARIA HAGIOGRAPHICA AC LITURGICA
15. Jh. | 135 × 210 mm | östl. (I, II, I'), westl. Papier (III, 1–417), | f. III, I'; p. 417

BEMERKUNG: Die p. 23/24, 27/28, 31/32, 35/36 und 40 enthalten teils rubrizierte Zeichnungen, vor allem von Engelsfiguren.

- TH. BOLI, Olympiodor, Diakon von Alexandria, Kommentar zum Ekklesiastes, Eine kritische Edition, Univ., Diss. Heidelberg 2004 [p. XVI: Aufgrund der bruchstückhaften Überlieferung der Olympiodor-Katene wird die Handschrift nicht behandelt.].
- N. CAPPUYNS, Le Synodicon de l'église de Rhodes au XIII^e siècle. *Échos d'Orient* 33 (1934) 196–217 [Identifikation und Teil-Edition eines lokalen *Synodikons* der Insel Rhodos aus der Mitte des 13. Jh., überliefert einst auf den p. 322–347 der Hs.].
- J. GOUILLARD, Le synodikon de l'Orthodoxie: édition et commentaire. *TM* 2 (1967) 1–316 [S. 25, Anm. 140: Die das *Synodikon* von Rhodos überliefernden Folien wurden entwendet und sind seither verschollen; an ihrer Stelle wurden bei der Neubindung der Handschrift 14 leere Folien eingefügt.]
- ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Ursprüngliche Signatur: „V“].
- A. LABATE, Nuove catene esegetiche sull'Ecclesiaste, in J. Noret (ed.), *ANTIDORON* Hommage à M. Geardard, I. Wetteren 1984, 241–263 [S. 250–252: Auf den p. 248–293 findet sich der Katenen-Kommentar des Olympiodor bis Eccl. V, 7 (Abweichungen von PG genannt). Auf p. 256 bzw. 264: Hypothese des 2. bzw. 3. Kapitels des Ecclesiastes in typisch Olimpiodorischem Stil.].

Romanus, Collegii Graeci gr. 8

(Diktyon 56403)

GREGORIUS NAZIANZENUS, *Carmina*

16. Jh., 1. Hälfte³⁵ | 115 × 225 mm | westl. Papier | f. iv, v'; p. 599

BEMERKUNG: Am Schluss ist als p. 605 ein loses, filigraniertes Blatt kleineren Maßes (105 × 157 mm) eingelegt mit Στίχοι πρὸς τὸν σοφώτατον διδάσκαλον κύρ J(ωάννην) τὸν Σαῖτην und Στίχοι πρὸς κήρυκα Μιχαῆλον Βωτνειάτην (sic), am Ende: + Νικολάου, ἱερέως τοῦ Λικινίου τοῦ ἐκ Μονεμβασίας. Die von einigen Forschern (siehe unten) vorgebrachte Identifizierung der schreibenden Hand mit jener des Nikolaos Lichinas (RGK II 340 = III 501), z.B. im Codex Paris, BNF, Coisl. gr. 14, f. 1–118,³⁶ erscheint mir aufgrund des grundsätzlich deutlich weiter nach rechts geneigten Schriftwinkels im Coll. gr. 8 und u.a. dem insgesamt runder und luftiger ausgeführten „Krückstock-Tau“ und dem meist größeren Winkel zwischen den Hasten des Majuskel-Gammas nicht überzeugend. Eine größere Ähnlichkeit im Gesamt-

³⁵ Die plausible paläographische Datierung Ernst Gamillschegs, festgehalten auf seinem im Archiv des Collegio Greco aufbewahrten Schreiben vom 23.04.1978 als „saec. XVI (première moitié)“ stimmt mit den bisher genommenen Wasserzeichenproben überein. Vgl. auch M. SICHERL, Die handschriftliche Überlieferung der Gedichte Gregors von Nazianz. 3. Die epischen und elegischen Gruppen. Paderborn 2011, 250 (siehe unten).

³⁶ E. GAMILLSCHEG / D. HARLFINGER / H. HUNGER, Repertorium der griechischen Kopisten. 3 Bd. Wien 1981–97.

eindruck liegt m.E. mit der zweiten, anonymen Hand des *Parisinus* (f. 119–129r) vor, wenn sie vielleicht auch für eine Gleichsetzung nicht reichen mag. Das Wasserzeichen von p. 605 zeigt die Buchstaben C und B, die an der oberen Haste des C-s verbunden und in der Mitte durch einen Balken mit kleinem Dreiblatt am oberen Ende getrennt sind: Ein solches findet sich ähnlich in den München, BSB, Cod.graec. 139 (Diktyon 44584) und 145 (Diktyon 44591), beide Varianten auf ca. 1550 datiert.³⁷ Das Papier des Codex selbst weist u.a. ein Hut-Wasserzeichen sehr ähnlich HARLFINGER, Wasserzeichen (wie unten Anm. 38) „Hut 64b“,³⁸ 1516 auf (dasselbe Wasserzeichen auch in Coll. gr. 18). Die Bindung ist in schlechtem Zustand und das Quaternio p. 290–305 beinahe ganz herausgerissen.

N. GERTZ, Die handschriftliche Überlieferung der Gedichte Gregors von Nazianz. Die Gedichtgruppe I. Mit Beiträgen von M. Sicherl. *Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums*, 2. Paderborn / München 1986 [S. 54f.: Beschreibung des Coll. gr. 8, genaue Inhaltsange (die meisten der Carmina Gregors I–V und VIII, in gestörter Reihenfolge; p. 576–599: Fragmente der *Homeroecentones* von Patrikios und Eudokia), Lagenstruktur, Hände (vermeintlich: A–D, 15. Jh.). S. 62–82: Unabhängiger Zeuge der Familie ζ, doch Zusammenstellung *sui generis*; 82: Teilstemma. Kleineres Blatt am Ende des Codex mit zwei Gedichten an die beiden Kreter aus Kydonia, Ioannes Saites und Michael Botaneiates; Subskription des Nikolaos Likínios gegeben nach LAMPROS, Ἑλληνικὸν Γυμνάσιον (wie oben Anm. 6) 7. Nikolaos „Likínios oder Lichínias“(sic) habe – nach Vogel-Gardthausen –³⁹ 1545 und 1547 zwei Codices subskribiert und offenbar mit Coll. gr. 8 gearbeitet.].

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Ursprüngliche Signatur: „II“].

S. LUCÀ, Teodoro Sacerdote, copista del Reg. gr. Pii II 35. Appunti su scribi e committenti di manoscritti greci. *BollGrott* 55 (2001) 127–163, [S. 138 und Anm. 40: Das letzte Blatt der Handschrift (= p. 605) ist vielleicht von der Hand des im 16. Jh. in Kreta tätigen Nikolaos Lichinas, die vermeintliche Subskription: τοῦ ἱερέως τοῦ Λικινίου τοῦ ἐκ Μονεμβασίας (sic) stelle wahrscheinlich nur einen Besitz- oder Autorenvermerk dar.].

R. PALLA, Due testimoni non segnalati dei centoni omerici. *Sileno* 21 (1995) 221–225 [S. 222f.: Hinweis auf Coll. gr. 8 (**Cg**), p. 576–599, als Textzeugen für die sog. „Vierte Redaktion“ der Homerischen Centones oder Ὀμηρόκεντρα. Von **Cg** hängt Paris, BNF, gr. 991 (Diktyon: 50582), **Pd**, ganz und Paris, BNF, gr. 992 (Diktyon: 50583), **P**, in Teilen ab. **Pd** wurde im Koster der Theotokos τοῦ Γδερνέτου auf Kreta geschrieben, wohin auch die Annotation auf dem letzten Blatt im **Cg** durch Nikolaos Likínios (fragwürdige Gleichsetzung anhand von Vogel-Gardthausen mit Nikolaos Lichinas; vgl. Anm. 39).].

³⁷ Vgl. https://www.wasserzeichen-online.de/wzis/?ref=DE5580-Codgraec139_2 (16.06.2023).

³⁸ Vgl. D. / J. HARLFINGER, Wasserzeichen aus griechischen Handschriften, I. Berlin 1974.

³⁹ M. VOGEL / V. GARDTHAUSEN, Die griechischen Schreiber des Mittelalters und der Renaissance. Wiesbaden 1909, 350.

- R. PALLA / M. KERTSCH, Gregor von Nazianz, *Carmina de virtute Ia/Ib* [I 2,9]. *Grazer Theologische Studien*, 10. Graz 1985 [S. 51– 63: Von mehreren Händen kopierte Handschrift (Sigle Cg), Vorlage von Pd, Paris. gr. 991 und Teilvorlage von Pe, Paris. gr. 992, und Bruder von Iv, Athos, Iberon 388 (Diktyon 23985); mittelbar abhängig von Mq, Moskau, GIM, Sinod. gr. 52 (156 Vlad.) (Diktyon 43677); 84: *Stemma codicum*.].
- M. SETTECASE, Gregorio Nazianzeno, Carm. I.2.26: edizione critica, commento testuale e parafrasi bizantine inedite. *Prometheus* 45 (2019) 223–246 [S. 237: Sigle Cg; 239–240: Teil der *constitutio textus* und des Apparats bei der Edition der Redaktion „Paraphrasis prima“ (= Λ)].
- M. SICHERL, Die handschriftliche Überlieferung der Gedichte Gregors von Nazianz. 3. Die epischen und elegischen Gruppen. *Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums, Neue Folge, 2. Reihe: Forschungen zu Gregor von Nazianz*, 15. Paderborn 2011 [S. 11f.: Coll. gr. 8 (= Cg), gelangt vom Athos über das 1548 erbaute Kloster Guverneto auf der kretischen Nordhalbinsel Akrotiri ins Collegio Greco; 32–37: Cg unabhängiger Zeuge für die Gruppe II; 68–74: Cg abhängiger Zeuge für Gruppe III; 135–144: Cg abhängiger Zeuge für Gruppe VIII. 183–188: Cg abhängiger Zeuge für die Gruppe V; 250–254: Eingehende Beschreibung des Cg aufgrund zweier Autopsien im Frühjahr 1995 und 1999; Wasserzeichen aus der 1. Hälfte des 16. Jh.; nur zwei zusammenarbeitende Hände (nicht 4, wie bei GERTZ, Die handschriftliche Überlieferung [wie oben S. 382]; detaillierte Beschreibung von Lagenstruktur und Inhalt; Cg hatte zwei Vorlagen, ζ₁ (I, III, VIII) sowie L_{II} (V, VII), der ein verlorener Nachfahre des Mosqu. Sinod. gr. 52 (156 Vlad.) war, und stammt vom Berg Athos: Bruderhandschriften aus der Überlieferung verschiedener Gruppen – Di, Athos, Dionysiou 214 (Diktyon 20182), und Iv, Ath. Iberon 388 – sind auf dem Athos entstanden.].

Romanus, Collegii Graeci gr. 9 (Diktyon 56404)

VARIA THEOLOGICA HOMILETICA

16. Jh. | 153 × 227 mm | östl. (A–B, 1–23), westl. Papier (24–259) | f. II (= A, B), 259

- CCG V (wie oben S. 382) [S. 201: Nr. 260. Äußerliche Kurzbeschreibung und Angabe der auf f. 73–129, 164–186 enthaltenen (Pseudo-)Chrysostomischen Werke.]
- R. CEULEMANS, Nouveaux témoins manuscrits de la Chaîne de Polychronios sur le Cantique (CPG C 83). *BZ* 104 (2011) 603–628 [Anm. 59: Die Handschrift enthält auf f. 251v–259 Scholien zum Buch der Sprichwörter.].
- ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Ursprüngliche Signatur: „III“]
- A. LABATE, Nuove catene esegetiche sull'“Ecclesiaste”, in J. Noret (ed.), *ANTIDORON* Hommage à M. Geerard, I. Wetteren 1984, 241–263 [S. 243–246: Die f. 235–242 überliefern dieselben Scholien wie Coll. gr. 16, f. 25v–31v. Auflistung des Polichronios-Anteils der beiden Handschriften (Coll. gr. 9/16) unter Angabe der entsprechenden Eccl.-Stelle. Es handelt sich bei beiden Codices um Kompilationen aus der Polichronios-Catene und jener im Codex Kopenhagen, DKB, GKS 6 (Diktyon 37136),

ohne neue Materialien. Sowohl für die Edition der Polychronios- als auch der *Hauniensis*-Catene sind beide Textzeugen hinzuzuziehen].

- J. OOSTERHUIS-DEN-OTTER, *Four Pseudo-Chrysostomian Homilies on Job* (CPG 4564, BHG 939d-g): Trans-
mission, Critical Edition, and Translation. Amsterdam 2015 [S. 14/174: Coll. gr. 9 und 18 sind Teil
der Familie φ. Doch Anm. 1: "The MSS Romanus Collegio Greco 9 and Romanus Collegio Greco 18
have not been collated by me."].

Romanus, Collegii Graeci gr. 10

(Diktyon 56405)

IOANNES CHRYSOSTOMUS

13./14. Jh. | 165 × 245 mm | östl. Papier | f. 192

BEMERKUNG: Der Codex ist von sechs Händen geschrieben: A: f. 1–46v, B: 47–73v, C: 74–84v, D: 85–120v, E: 122–128r, F: 129–192v. Hand B und F zeigen Anklänge an die Calligrafia di Reggio; in beiden lässt sich, wenn auch in unterschiedlicher Intensität der Gegensatz von in schmalem und breitem Modul einschreibbaren Buchstaben beobachten. Aufgrund der in beinahe allen Händen zu beobachtenden leichten ‚Fettaugen‘-Elementen und der Ähnlichkeit von Hand C (vor allem ab f. 79) mit den Schriften des G. Pachymeres und seiner *Entourage*, bietet sich eine Datierung der Handschrift auf das Ende des 13. bzw. den Beginn des 14. Jh. an. Die auf f. 129–192v überlieferte Chrysostomus-Vita (Annotation am oberen Rand des f. 129r von Angelo Mai: *Hanc vitam, Georgio Alexandrino auctore, edidit Savilius. A. Maius*)“ ist jene des Symeon Metaphrastes (BGH 875; herausgegeben in Symeonis Logothetae, cognomento Metaphrastae, Opera omnia. Ed. P. MIGNE. PG, 114. Paris 1864, 1045–1209) und bricht auf f. 192v, das bereits in Teilen unlesbar ist, bei 1109 D <ὠμό>θυμοι ἄν(θρῶ-π)ο<ι> <ὄντες> ab.

- P. CANART / J. LEROY, Les manuscrits en style de Reggio. Étude paléographique et codicologique, in J. Glénisson / J. Bompain / J. Irigoin (éd.), La paléographie grecque et byzantine. Paris 1977, S. 241–261 [S. 259: Unter den „Manuscrits en écriture apparentée ou dérivée“ verzeichnet.].

CCG V (wie oben S. 382) [S. 202: Nr. 261. „saec. XIII diversis manibus exaratus“; äußerliche Kurzbeschreibung und Angabe der auf f. 1–120 und 122–128 enthaltenen (Pseudo-)Chrysostomischen Werke.]

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 60, Anm. 15: Annotierung durch Angelo Mai; 69: Ursprüngliche Signatur: „IX“]

- N. RAMBAULT (Ed.), Jean Chrysostome, Panégyriques de martyrs: Tome 1, Introduction, texte critique, traduction et notes, avec la collaboration de P. Allen. SC, 595. Paris 2018 [S. 81: Kurzbenennung mit Schlagzeile; die f. 98v–114 enthalten *In S. Barlaam et S. Romanum martyres*; keine Sigle. 89: Teil der

Table des manuscrits, wieder ohne Sigle. Nicht bei Untersuchung der Textüberlieferung (Stemma, S. 131/3) und bei Edition verwendet.]

Romanus, Collegii Graeci gr. 11
(Diktyon 56406)

MANUEL PALAEOLOGUS, DEMETRIUS CHRYSOLORAS, *Epistulae*
1575–85 | 175 × 242 mm | westl. Papier | f. III, 95

- S. ÇELİK, Manuel II Palaiologos (1350–1425). A Byzantine Emperor in a Time of Tumult. Cambridge 2021. [S. 369, Anm. 36: Erwähnung.]
- Ch. DENDRINOS, An annotated critical edition (editio princeps) of Emperor Manuel II Palaeologus treatise ‘On the Procession of the Holy Spirit’. Royal Holloway, Ph.D. Thesis. London 1996.
(<https://ethos.bl.uk/OrderDetails.do?uin=uk.bl.ethos.243961>, 17.05.2023) [S. LVI: Der bis dahin unpublizierte Brief Manuels II. an seine geistlichen Begleiter David und Damian ist als Abschrift des Crypt. Z.δ.Ι. auch im Coll. gr. 11 vorhanden.].
- Ch. DENDRINOS, Emperor Manuel II Palaeologus’ unpublished Letter to his spiritual fathers David and Damianos, in Ch. Dendrinos / I. Giarensis (ed.), *Bibliophilos. Books and Learning in the Byzantine World. Festschrift in Honour of Costas N. Constantinides*. BA, 39. Berlin / Boston 2021, 131–189 [S. 147: Erwähnung als Apographon des Crypt. Z.δ.Ι., möglicherweise geschrieben (von Luca Felici) im Auftrag von Kardinal Guglielmo Sirleto; Eintragung bzgl. Bindung des Codex am 19. Juni 1612.].
- G.T. DENNIS, The letters of Manuel II Palaeologus, Text, translation, and notes. Washington 1977 [S. xxivf. und 218; Coll. gr. 11 Abschrift des Crypt. Z.δ.Ι.].
- P. ISÉPY, Remarks on Codex Collegio Greco 4 and the Scribes of Manuel II Palaiologos, in F.P. Barone / C. Macé / P.A. Ubierna (ed.), *Philologie, herméneutique et histoire des textes entre Orient et Occident: Mélanges en hommage à Sever J. Voicu. Instrumenta Patristica et Mediaevalia*, 73. Turnhout 2017, 39–69 [Abschrift des Crypt. Z.δ.Ι. durch Luca Felici 1575–85].
- ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 63: Abschrift des Crypt. Z.δ.Ι. durch Luca Felici 1575–85; 69: Ursprüngliche Signatur: „XIV.“]
- S. LUCÀ, Su origine e datazione del Crypt. B.β.VI (f. 1–9), in L. Perria (ed.), *Tra Oriente e Occidente. Scritture e libri greci fra le regioni orientali di Bisanzio et l’Italia. Testi e Studi Bizantino-Neellenici*, 14. Roma 2003, 145–224 [S. 151, Anm. 15: Erwähnung als aus Grottaferrata stammend].
- S. LUCÀ, Il Casan. 931 e il copista criptense Michele Minichelli, *Libri, testi ed eruditi nella Roma di Gregorio XIII. RSBN* 41 (2004) 181–259 [S. 188, Anm. 21; 204; 231–233 (vor allem Anm. 193): Kopist des zwischen 1575 und 1585 entstandenen Kodex ist Luca Felici, dem der Crypt. Z.δ.Ι. als Vorlage diente.].
- M. RODRÍQUEZ, Manoscritti cartacei del fondo del S. Salvatore. *RSBN* 43 (2006) 177–259 [S. 216: Die Handschrift weist ein Wasserzeichen aus den 1580-er Jahren auf.].

- M. RODRIGUEZ, Rettifiche di datazione con l'ausilio delle filigrane, in A. Bravo Garcia (ed.), *The Legacy of Bernard de Montfaucon: Three Hundred Years of Studies on Greek Handwriting. Proceedings of the Seventh International Colloquium of Greek Palaeography* (Madrid – Salamanca, 15–20 September 2008). Turnhout 2010, 315–331 und 833–838 [S. 330: Die Handschrift weist ein Wasserzeichen aus den 1580-er Jahren auf.].

Romanus, Collegii Graeci gr. 12
(Diktyon 56407)

COLLECTIO CANONUM, IOANNES ZONARAS

13. Jh. | 170 × 260 mm | Pergament, westl. Papier (I–XII, I') | f. XII, 343(-I), I'

BEMERKUNG: Der Einband und einige Folien sind in schlechtem Zustand.

- ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Ursprüngliche Signatur: „XIII.“].
- S. LAMBROS, Νέος κῶδιξ τοῦ χρονικοῦ Μονεμβασίας. *NE* 9 (1912) 245–251 [S. 246–249: Edition des *Chronicon Monembasiae* unter Beachtung der Codices Athos, Mone Iberon 329 (Diktyon 23926), Torino, BNU, 336 (B. VII. 29) (Diktyon 63564) und Coll. gr. 12.].
- P. LEMERLE, La Chronique improprement dite de Monemvasie: le contexte historique et légendaire. *RÉB* 21 (1963) 5–49 [S. 7 und 24f.: Die Chronik ist durch vier Handschriften überliefert; Coll. gr. 12 (f. 11^ar/v) bietet nur eine Erweiterung des im Athos. Iberon 329 überlieferten Schlusses der Chronik (sog. „*Continuatio romana*“; vgl. SCHMINCK / GETOV, Repertorium, 140), wodurch es sich als mit den ebenfalls vermehrten Texten von Athos, Mone Koutloumousiou gr. 220 (Diktyon 26249) und Turin, BU, 336 (B. VII. 29) (Diktyon 63564) verwandt erweist.].
- E. MÜHLENBERG (Ed.), Georgii Nysseni Epistula canonica. Leiden / Boston 2008 [vgl. S. XX: Kurzbeschreibung, Nr. 106a; CXIV–CXVI: Die Handschrift gehört der Gruppe Zz an.].
- A. SCHMINCK / D. GETOV, Repertorium der Handschriften des byzantinischen Rechts, II. Frankfurt a.M. 2010 [Nr. 384 / S. 140–144: detaillierte inhaltliche Beschreibung der Handschrift; 144: Angaben zur Verwandtschaft mit anderen Codices].

Romanus, Collegii Graeci gr. 13
(Diktyon 56408)

OCTOECHUS

15./16. Jh. | 147 × 210 mm | westl. Papier | f. 355
(Reste des ursprünglichen Einbands erhalten)

BEMERKUNG: Die f. 1–2 sind bis auf Weniges *agrapha*. Auf 1r finden sich jedoch zwei Eintragungen derselben Hand vom 15.11.1576 (Sendung einer Chrysostomus-

Handschrift und eines Evangeliums nach Matthäus an einen Arzt, dessen Name aufgrund mechanischen Schadens nicht lesbar ist, und Rückgabe) bzw. 18.06.1582 (Sendung und Rückgabe eines Plutarchs an bzw. von Nicolò Kontaris und Mag. Michael Klapatsares).

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Ursprüngliche Signatur: „IV.“].

Romanus, Collegii Graeci gr. 14

(Diktyon 56409)

ZIGABENUS EUTHYMIUS, *Panoplia dogmatica*

12. Jh. | 175 × 272 mm | östl. Papier, westl. (I–IV, 605–7) | f. IV, III'; p. 604

BEMERKUNG: Auf f. IV – hic liber est Georgij Carofilli.

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Ursprüngliche Signatur: „XII.“].

N. MILADINOVA, *Panoplia Dogmatike – a study on the antiheretical anthology of Euthymios Zygadenos in the Post-Byzantine Period* (With history of the first publication in Greek in 1710 and an edition of fragments with scholia on Pseudo-Dionysios the Areopagite and Gregory of Nazianzus from MS Iviron Grec. 281), Ph.D. Thesis in Medieval Studies. Leuven / Budapest 2010 [S. 108: Giorgio Carofillis (*sic*), wohl Bruder des Alumnus Giovanni Matteo Carofili/Careofilo (= Kariophylles), als Besitzer der Handschrift, die ein Geschenk der Kariophylles-Familie darstelle.].

Th. PREGER, „Nachträge“ in „III. Abteilung“. *BZ* 15 (1906) 507–508 [S. 507: „Der Brief des Kaisers Manuel ist außer im Cryptensis [d.i. Z.δ.Ι.; der Verf.] auch im cod. Coll. Graeci 14 enthalten.“ Es handelt sich jedoch um Coll. gr. 11.].

Romanus, Collegii Graeci gr. 15

(Diktyon 56410)

MATTHAEUS BLASTARES, *Syntagma alphabeticum canonum*

16./17. Jh.⁴⁰ | 150 × 222 mm | westl. Papier | p. I, 65–234

BEMERKUNG: Die Handschrift ist akephal, die ursprünglichen f. 28/29 finden sich im Coll. gr. 19 als f. 1/2.

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Ursprüngliche Signatur wohl „XI“].

⁴⁰ Vgl. Gamillschegs Datierung (wie oben Anm. 35): „saec.XVI/XVII“.

Romanus, Collegii Graeci gr. 16
(Diktyon 56411)

VARIA EXEGETICA BIBLICA

14. Jh. | 146 × 205 mm | westl. Papier | f. I, 209

BEMERKUNG: Paläographische und kodikologische Datierung ins 14. Jh.: Wasserzeichen u.a. auf f. 191/196, drei Knospen mit aus einem Kreis hervorstehenden Stielen, ähnlich HARLFINGER, Wasserzeichen (wie oben Anm. 38) „Frucht 11“, 1363.

- R. CEULEMANS, Nouveaux témoins manuscrits de la Chaîne de Polychronios sur le Cantique (CPG C 83). *BZ* 104 (2011) 603–628 [S. 615f.: Die Handschrift stellt einen indirekten Teil-Textzeugen der Polychronios-Katene dar.].
- R. CEULEMANS, Les sections bibliques et exégétiques de l'Athous, Lavras Λ 80 (Eustratiadès 1571), in A. Binggeli, A. Boud'hors, M. Cassin (ed.), *Manuscripta Graeca et Orientalia. Mélanges monastiques et patristiques en l'honneur de Paul Géhin. Orientalia Lovaniensia Analecta*, 24, *Bibliothèque de Byzantion*, 12. Leuven 2016, 233–245 [S. 245: Erwähnung.].
- ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Ursprüngliche Signatur: „VII.“].
- A. LABATE, Nuovi codici della catena sull'Ecclesiaste di Policronio. *Augustinianum* 18 (1978) 551–553 [S. 552f.: Auf den f. 60–70: Marginalkatene mit Polychronios-Exzerpten, jedoch mit einigen zusätzlichen Scholien.].
- A. LABATE, Nuove catene esegetiche sull'Ecclesiaste, in J. Noret (éd.), *ANTIDORON Hommage à M. Geerrard*, I. Wetteren 1984, 241–263 [S. 243–250: Die f. 25v–31v überliefern dieselben Scholien wie Coll. gr. 9, f. 235–242; auf f. 60–70 ist Text sowohl aus der Polychronios-Katene als auch aus jener des *Hauniensis* gr. 6 überliefert. Auflistung des Polychronios-Anteils der beiden Hss (CG 9/16) unter Angabe der entsprechenden Eccl.-Stelle. Für die Edition der Polychronios- bzw. der *Hauniensis*-Katene sind die beiden Hss hinzuzuziehen.].
- A. LABATE, Le catene sull'Ecclesiaste del cod. Collegio gr. 16, in A. Di Benedetto Zimbone / F. Rizzo Nervo (ed.), *Καὶ ὁ κλίβανος*. Studi in onore di Giuseppe Spadaro. *Medioevo Romanzo e Orientale*, 12. Soveria Mannelli 2002, 183–194 [Auflistung der Stellen aus den beiden auf f. 25v–31v bzw. 60r–70v überlieferten Ecclesiastes-Katenen, an denen sich der Coll. gr. 16 von der *catena Hauniensis* unterscheidet bzw. an denen er mit ihr übereinstimmt. Die unterschiedliche Zusammensetzung der beiden Katenen aus der Polychronios- bzw. *Hauniensis*-Katene lässt darauf schließen, dass Coll. gr. 16 (mittelbar) auf einen Textzeugen zurückgeht, der den vollständigen Text beider Katenen enthielt.].

Romanus, Collegii Graeci gr. 17
(Diktyon 56412)

VARIA PATRISTICA

Anfang 16. Jh.⁴¹ | 152 × 217 mm | westl. Papier | f. 286

BEMERKUNG: Auf f. 2/5 Wasserzeichen fünfstrahliger Stern über Kreis mit Waage – sehr ähnlich PICCARD, Nr. 117120,⁴² 1506, ähnlich PICCARD, Nr. 117196,⁴³ 1506 und ähnlich HARLFINGER, Wasserzeichen (wie oben Anm. 38) „Waage 71“, 1506.

G. DANEZIS, Spaneas: Vorlage, Quellen, Versionen. München 1987 [S. 209–214: Die Handschrift (f. 283v–284v) aus dem 16.–17. Jh. gehört zu D.s „Gruppe IV“, deren Textzeugen weder inhaltlich noch äußerlich etwas mit dem ursprünglichen „Spaneas“ zu tun haben. S. 227f.: Harsche Kritik an SPADARO, Pseudo Spaneas (siehe unten), dessen Edition der *στίχοι ὑπαιότατοι* „völlig überflüssig“ sei, da diesen Text bereits A. Papadopulos-Kerameus, *Στίχοι ὑπαιότατοι*. VV 12 (1906), 489–496 herausgegeben hat.].

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Ursprüngliche Signatur: „VIII.“].

G. SPADARO, Pseudo Spaneas, *Apporti di codici inesplorati: cod. Collegio Greco S. Atanasio di Roma n. 17 e cod. Mityl. bibl. gymn. 37*, in Fyrgios (ed.), *Il Collegio Greco* (wie oben S. 377), 363–372 und Tav. III/IV [S. 367f.: Coll. gr. 17 (f. 283v–284r) und Mytilene, Lukeio 37 (Diktyon 45174) überliefern unter dem Titel *στίχοι ὑπαιότατοι* ein von V. LUNDSTRÖM in *Anecdota Byzantina e codicibus Upsaliensibus cum aliis collatis*, Upsaliae/Lipsiae 1902, v–vii bzw. 3–14 ohne Heranziehung der beiden Handschriften ediertes *Anonymi carmen paraeneticum* („*τοῦ Σπανέα*“) in 31 Strophen, würden zu L.s Überlieferungszweig „I v“ gehören und mit diesem einen besseren als den durch L. edierten Text tradieren. Dabei hänge Coll. gr. 17 von dem im 15. Jh. geschriebenen *Mityl.* ab und sei wahrscheinlich durch Emanuel Achelios, Alumne des Kollegs 1580–84, nach Rom gekommen. S. 369–372: Edition des Textes nach Coll. gr. 17 und Mityl. 37. Tav. III/IV: Schwarz-weiß-Abbildung der f. 283v/284r der Handschrift.].

Romanus, Collegii Graeci gr. 18

(Diktyon 56413)

VARIA PATRISTICA

Anfang 16. Jh. | 220 × 300 mm | westl. Papier, Pergament (i) | f. I, 129

⁴¹ Vgl. Gamillschegs Datierung (wie oben Anm. 35): „saec.XV/XVII (saec.XVI me parait plus sûr)“.

⁴² Vgl. PICCARD (auch im Folgenden zitiert nach der Online-Datenbank): <https://www.piccard-online.de/detailansicht.php?PHPSESSID=&klassi=005.003.001.002.001&ordnr=117120&sprache=> (20.06.2023).

⁴³ Vgl. <https://www.piccard-online.de/detailansicht.php?PHPSESSID=&klassi=005.003.001.002.001&ordnr=117196&sprache=> (20.06.2023).

BEMERKUNG: Die Handschrift ist größtenteils zweispaltig, antikisierend geschrieben. Sie enthält u.a. dasselbe Wasserzeichen wie Coll. gr. 8 (sehr ähnlich „Hut“ 1516) und Coll. gr. 17 (sehr ähnlich „Waage“, 1506).

CCG V (wie oben S. 382) [S. 202f.: Nr. 262. Äußerliche Kurzbeschreibung und Angabe der auf f. 4–10, 23v–27, 50–60, 66–72, 87v–98, 102v–106 und 110v–119 enthaltenen (Pseudo-)Chrysostomischen Werke.]

C. DATEMA / P. ALLEN (ed.), *Leontii Presbyteri Constantinopolitani Homiliae. Corpus Christianorum. Series Graeca*, 17. Turnhout 1987 [S. 119, „Nr. 38“: Kurzbeschreibung, f. 50–52 überliefern die Kurzfassung der Homilia III, In ramos palmarum, jedoch – wie in den meisten Handschriften – Johannes Chrysostomos zugeschrieben; 138f.: Coll. gr. 18 Vertreter der Untergruppe δ' , und darin verwandt mit den Brüdern Athen, EBE, 335 (Diktyon 2631) („Nr. 4“, 1649) und Paris, BNF, gr. 772 (Diktyon 50356) („Nr. 32“, 15. Jh.); 145: *Stemma codicum* der Untergruppe δ'].

A. EHRHARD, *Überlieferung und Bestand der hagiographischen und homiletischen Literatur der griechischen Kirche von den Anfängen bis zum Ende des 16. Jahrhunderts*, III. Leipzig 1943 [S. 612–613, 621f. und 886: Coll. gr. 18, späte nichtmenologische Sammlung; Aufzählung der aus f. 6–46 überlieferten (Pseudo-)Chryso-stomischen Werke].

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Ursprüngliche Signatur: „XII“].

J. OOSTERHUIS-DEN-OTTER, *Four Pseudo-Chrysostomian Homilies on Job* (CPG 4564, BHG 939d-g): *Transmission, Critical Edition, and Translation*. Amsterdam 2015 [S. 14/174: Coll. gr. 9 und 18 sind Teil der Familie ϕ . Doch Anm. 1: “The MSS Romanus Collegio Greco 9 and Romanus Collegio Greco 18 have not been collated by me.”].

N. RAMBAULT (Ed.), *Jean Chrysostome. Homélie sur la résurrection, l’ascension et la pentecôte*, I. SC, 561. Paris 2013 [S. 73, 75/76: nicht kollationiert, ohne Sigle.]

Romanus, Collegii Graeci gr. 19 (Diktyon 56414)

IOANNES CHRYSOSTOMUS
16. Jh. | 153 × 210 mm | westl. Papier | f. 206

BEMERKUNG: Die f. 1/2 gehören zu Coll. gr. 15 (als f. 28/29; f. 3r/v enthält einen Pinax; f. 10–13, 29, 85–93, 151–156, 192–193, 199, 202–206 sind *agrapha*. Auf f. 4: einkonturiges IHS-Wasserzeichen mit ‚dreiblättrigem‘ Kreuz (keine Entsprechung).

CCG V (wie oben S. 382) [S. 203: Nr. 262. Äußerliche Kurzbeschreibung und Angabe der auf f. 95–140v, 144v–150, 157–169, 170–179 und 187v–191 enthaltenen (Pseu-do-)Chrysostomischen Werke.]

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Keine Alt-Signatur].

Romanus, Collegii Graeci gr. 20

(Diktyon 56415)

MATTHAEUS DEVARIUS, *De syntaxi*Mitte 16. Jh. | 180 × 247 mm | westl. Papier (Karton: I, 1^r) | f. I, 80 + p. I, 146, 1^r

BEMERKUNG: Die f. 72 und 76–80 sind *agrapha*. M. Debares (Matteo de Varri, ca. 1500–81) korrigierte den ersten Teil der Handschrift (f. 1–71) und schrieb den zweiten ganz (p. 1A–146); er setzte seine Initialen · MT · ΔB · auf f. 1r, 73r und 1Ar.

ΙΣΕΨΥ, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Keine Alt-Signatur; Anm. 62].

[RGK =] E. GAMILLSCHEG / D. HARLFINGER / H. HUNGER, *Repertorium der griechischen Kopisten*. 3 Bde. Wien 1981–97. III, 440 [M. Debares ist Kopist der f. 73–75, 1a, p. 52a; 1–70v(in marg.) und p. 1–153].

Romanus, Collegii Graeci gr. 21

(Diktyon 56416)

BLEMMYDES NICEPHORUS, *Expositio in psalmos*

16. Jh. Ende | 150 × 208 mm | westl. Papier | f. II, 173, I

BEMERKUNG: Auf f. 1r am oberen Rand findet sich die verblichene Annotation ἐγὼ Ἰωάννης ματθαῖος ὁ καροφ³ und auf f. πν ἐγὼ Ἰωάννης ματθαῖος ὁ καροφ³ γράφω, τὲ χαῖρε φημί τῇ σῇ ἀγίωσιν(sic), was sich aber aufgrund der Schriftunterschiede nicht auf den Codex, sondern nur diese und weitere Annotationen im Codex bezieht. Giovanni Matteo Careofilo (1566–1633) war ab 1584 der 60. Alumne des Collegio Greco; seine namentlichen Vermerke im Coll. gr. 21 dürften wohl eher auf seine Anfangsjahre im Institut als auf seine Zeit als Dozent ebendort (ab 1595–96 und 1600–03) zurückgehen.⁴⁴

G. DE GREGORIO, *Spigolature dai codici greci* (siehe oben) [1076, Anm. 55: Weist Behauptung von Vogel/Gardthausen⁴⁵ zurück, Coll. gr. 21 sei von der Hand Careofilos geschrieben].

ΙΣΕΨΥ, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 69: Keine Alt-Signatur].

D. SURACE, *Copisti e manoscritti greci nella Roma tardorinascimentale e postridentina (XVI/XVII secolo)*. Studio paleografico, codicologico, storico-culturale. Tesi di Dottorato di Ricerca in Paleografia

⁴⁴ Vgl. Z.N. TSIRPANLES, *Tò Ἑλληνικὸ Κολλέγιο τῆς Ρώμης καὶ οἱ μαθητὲς τοῦ (1576–1700)*. Συμβολὴ στὴ μελέτῃ τῆς μορφωτικῆς πολιτικῆς τοῦ Βατικανοῦ. Θεσσαλονίκη 1980, 289–292.

⁴⁵ M. VOGEL / V. GARDTHAUSEN, *Die griechischen Schreiber des Mittelalters und der Renaissance*. Wiesbaden 1909, 179.

greca e latina, Sapienza Università di Roma, Facoltà di Lettere e Filosofia, Dipartimento di Storia Culture Religioni, 2015 (unveröffentlicht) [S. 81: Einige Marginalien von Carefilo].

Romanus, Collegii Graeci gr. 22

(Diktyon 56417)

VARIA LITURGICA

13. Jh. | 100 × 135 mm | Pergament | f. I, 70, I'

BEMERKUNG: Die Handschrift wurde im April 1959 im *Laboratorio di restauro del libro* antico der Abbazia di San Nilo in Grottaferrata neugebunden (vgl. Innenseite des hinteren Buchdeckels)

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59, Anm. 7: Die Handschrift ging aus P. Placide de Meesters OSB (+1950) Nachlass in die Kollegsbibliothek ein; 62, Anm. 30: Auch die f. 2–19v Z. 5 scheinen eine Imitationsschrift und daher nicht im 11.–12. Jh. (vgl. VOICU, *Un canone*, 352) entstanden zu sein; 69: Keine Alt-Signatur].

S.J. VOICU, *Un canone penitenziale dal ms. 22 del Collegio Greco di Roma*, in Fyrigos (ed.), *Il Collegio Greco* (wie oben S. 377), 351–362 [S. 351–355: Inhaltliche, paläographisch-kodikologische Beschreibung; Zwei Hände: f. 1(?) und 19v Z. 6–70v: Perlschrift di imitazione aus der 2. Hälfte des 13. Jhs.; f. 2–19v Z. 5: 11.–12. Jh. 355: Edition eines Bußkanons (1v–19v).].

Romanus, Collegii Graecorum gr. 23

(Diktyon 74429)

VARIA PATRISTICA

1675–82 | 195 × 285 mm | westl. Papier | f. I, 170, I'

BEMERKUNG: Die f. 4v, 36v, 78v, 160v sind *agrapha*. Die Handschrift, mit „A“ am Rücken bezeichnet, ist in Pappe gebunden. Die Coll. gr. 23–30 sind geschrieben von Johannes Hierotheos Stai (1661–1744), 593. Alumne des Instituts und späterer Bischof von Munkács und Metropolit von Edessa.⁴⁶ Es ist anzunehmen, dass Stai die

⁴⁶ Vgl. TSIRPANLIS, *Tò Ἑλληνικὸ Κολλέγιο* (wie oben Anm. 44) 656–659.

Coll. gr. 23–30 in seiner römischen Studienzeit, also 1675–82 geschrieben hat.⁴⁷ Siehe auch unten zu Coll. gr. 29.

ΙΣΕΨΥ, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 5: ἐκλογές διαφόρων πατερικῶν κειμένων κατὰ ὕλη von der Hand des Johannes Hierotheos Stai (1661–1744), Alumne des Collegio und späterer Metropolit von Edessa; Papiereinband].

Romanus, Collegii Graeci gr. 24

(Diktyon 74430)

BASILIIUS SELEUCIUS, Acta S. Theclae

1675–82 | 200 × 270 mm | westl. Papier | f. I, 127, I'

BEMERKUNG: Mit „B“ am Rücken bezeichnet, in Pappe gebunden.

ΙΣΕΨΥ, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 5–10: von der Hand des Johannes Stai (siehe oben S. 400f.); Papiereinband].

Romanus, Collegii Graecorum gr. 25

(Diktyon 74431)

CLEMENS ALEXANDRINUS

1675–82 | 200 × 265 mm | westl. Papier | f. I, 134, I'

BEMERKUNG: Die Hs, mit „C“ am Rücken bezeichnet, ist in Pappe gebunden.

ΙΣΕΨΥ, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 10f.: *Protrepticus*, *Paedagogus*, *Stromateis*; von der Hand des Johannes Stai (siehe oben S. 400f.); Papiereinband]

⁴⁷ In diese Richtung weist auch, dass das in den Stai-Manuskripten zu beobachtende Wasserzeichen, Vogel im Profil auf Trimontium im Kreis (Coll. gr. 23, f. 129 und auch Pinax in Coll. gr. 29, s.u.) in Motiv und Maß, wenn auch mit zusätzlichem Beizeichen, am ähnlichsten in einem auf 1662 in Rom geschriebenen Dokument vorkommt; vgl. PICCARD, Nr. 153742 (vgl. <https://www.piccard-online.de/detailansicht.php?PHPSESSID=&klassi=016.004.011&ordnr=153742&sprache=>; 20.06.2023).

Romanus, Collegii Graeci gr. 26
(Diktyon 74432)

VARIA PATRISTICA
1675–82 | 210 × 290 mm | westl. Papier | f. I, 124

BEMERKUNG: Mit „D“ am Rücken bezeichnet, in Pappe gebunden.

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 11f.: Nach dem lateinischen Alphabet angeordnete Zusammenstellung patristischer Texte; von der Hand des Johannes Stai (siehe oben S. 400f.); Papiereinband].

Romanus, Collegii Graeci gr. 27
(Diktyon 74433)

GREGORIUS THAUMATURGUS, Macarius Aegyptius
1675–82 | 200 × 270 mm | westl. Papier | f. I, 119

Bemerkung: Mit „e“ am Rücken bezeichnet, in Pappe gebunden.

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 12–14: Gregorius: *Confessio fidei, Homiliae, Epistulae*; Macarius: *Homiliae spirituales*; von der Hand des Johannes Stai (siehe oben S. 400f.); Papiereinband].

Romanus, Collegii Graeci gr. 28
(Diktyon 74434)

GREGORIUS NAZIANZENUS
1675–82 | 200 × 270 mm | westl. Papier | f. 279, r

BEMERKUNG: Mit „G“ am Rücken bezeichnet, in Pappe gebunden. Doch ist der vordere Deckel und Papier der ersten ca. 20 Seiten am unteren Teil der Handschrift weggerissen und verschollen. Am Ende, vor dem Nachsatzblatt, sind sechs ebenfalls von Stai beschriebene Blätter kleineren Maßes lose eingelegt.

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 15f.: *Homiliae variae atque testimonia ex eiusdem epistularum*; von der Hand des Johannes Stai (siehe oben S. 400f.); Papiereinband].

Romanus, Collegii Graeci gr. 29

(Diktyon 74435)

VARIA PATRISTICA

1675–82 | 205 × 285 mm | westl. Papier | f. 160

BEMERKUNG: Mit „I“ am Rücken bezeichnet, in Pappe gebunden. Vorne ist ein Doppelblatt eingelegt, dessen erste Seite einen lateinischen Pinax der von Stai geschriebenen Codices, d.h. der Coll. gr. 23–30 (A, B, C, D, E, G, I und P), von anderer Hand enthält, der wie folgt schließt: *Hęc sunt quę in mss Illustrissimi ac R(everendissi)m(i) Archiepiscopi Hierothei Stai continentur ac [tres verba expuncta] Collegio Grecorum ex legato reliquit*. Das Wasserzeichen dieses Doppelblattes ist identisch bzw. sehr ähnlich der für Coll. gr. 23 genannten Filigrane (siehe oben S. 400f.): Da der Pinax erst nach Stais Ernennung zum Bischof, d.h. nach 1709, geschrieben sein kann, er die Manuskripte aber wohl in seiner Studienzeit am Kolleg, 1675–82,⁴⁸ angefertigt haben dürfte, muss für das Inhaltsverzeichnis ein freigebliebenes Bifolium der Manuskripte Stais verwendet worden sein. In das Bifolium eingelegt finden sich weitere sieben von Stai beschriebene (Doppel-)Blätter kleineren Maßes.

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 15f.: Nach dem lateinischen Alphabet angeordnete Zusammenstellung patristischer Texte; von der Hand des Johannes Stai (siehe oben S. 400f.); Papiereinband].

Romanus, Collegii Graecorum gr. 30

(Diktyon 74436)

VARIA PATRISTICA

1675–82 | 205 × 280 mm | westl. Papier | f. 1, 158, 1'

BEMERKUNG: Mit „P“ am Rücken bezeichnet, in Pappe gebunden. Nach dem Nachsatzblatt ist ein von Stai beschriebenes Blatt kleineren Maßes eingelegt.

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

⁴⁸ Vgl. TSIRPANLIS, Τὸ Ἑλληνικὸ Κολλέγιο (wie oben Anm. 44) 658–659.

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 15f.: Nach dem lateinischen Alphabet angeordnete Zusammenstellung patristischer Texte; von der Hand des Johannes Stai (siehe oben S. 400f.); Papiereinband].

Romanus, Collegii Graeci gr. 31

(Diktyon 74437)

HIERODIAKONICON

1702 | 150 × 210 mm | Pergament | f. III, α–ογ

BEMERKUNG: Auf f. III findet sich das mit hohem ästhetischen Anspruch in Farbe ausgeführte Wappen von Papst Clemens XI. (1700–21), auf f. IIIr die ebenfalls farbige Darstellung des Hl. Athanasius. Einband in rotem Leder mit schwarz-goldenem Kreuz auf beiden Seiten. Subscription auf f. ογ: Ἐγράφη παρ' ἐμοῦ τοῦ κϋρ: Γρηγορίου Ἀρήνα τοῦ ἐκ Μεσσήνης... Ἐτεῖ θεογονίας αφβ.

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 16: Geschrieben von P. Gregorios Arena aus Messina].

TSIRPANLIS, Τὸ Ἑλληνικὸ Κολλέγιο (wie oben S. 380) [S. 698f.: *P(ater) Gregorius Arena* aus Messina (Γρηγόριος Ἀρένα), 1678 geboren, 670. Alumne des Kollegs (17.11.1696–04.05.1703), schrieb 1702 die Pergamenthandschrift Nr. 31 des Kollegs.].

Romanus, Collegii Graeci gr. 32

(Diktyon 74438)

SYNAXARIUM MENSIS SEPTEMBRIS

18. Jh., 1. Hälfte | 195 × 267 mm | Papier | f. 28

Bemerkung: Ungebunden; das die f. 1 und 28 ergebende Doppelblatt dient als Umschlag. Es enthält ein auf allen Blättern des Manuskripts zu beobachtendes Wasserzeichen – Stern über Anker im Kreis, darunter Buchstabe F –, das große Ähnlichkeit mit einer Filigrane in München, BSB, Cod.graec. 183 (Diktyon 44629) aus der 1. Hälfte des 18. Jh. (Italien)⁴⁹ aufweist.

Isépy, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

⁴⁹ Vgl. https://www.wasserzeichen-online.de/wzis/?ref=DE5580-Codgraec183_12 (20.06.2023).

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 16: Synaxarion für den 1.–12. September.].

Romanus, Collegii Graeci gr. 33

(Diktyon 74439)⁵⁰

VARIA LITURGICA

1865 | 140 × 206 mm | Papier | f. II, 44, III'

IsÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 16f.: Vesper, Troparia, Kontakia und Antiphonen von verschiedenen Kirchenfesten.].

Romanus, Collegii Graeci gr. 34

(Diktyon 74440)

VARIA LITURGICA (Dupl., s. Nr. 33)

1865 | 140 × 206 mm | Papier | f. II, 44, III'

BEMERKUNG: Die f. 39v–43v und 44v sind *agrapha*; f. 44 enthält einen vom Kopisten geschriebenen in roter Tinte geschriebenen italienischen Index. Auf der Innenseite des vorderen Buchdeckels mit Bleistift (modern): „Sembra esser stato scritto ad uso di Mons. Giuseppe Sembratovyč, il quale non sapeva il greco“. Nach seinem erzwungenen Rücktritt als Erzbischof von Lviv am 22.12.1882 hielt sich Sembratovyč bis zu seinem Tode im Jahre 1900 in Rom auf.⁵¹

IsÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 16f.: Vesper, Troparia, Kontakia und Antiphonen von verschiedenen Kirchenfesten].

⁵⁰ Die Handschrift ließ sich bei meinem Forschungsaufenthalt im Collegio Greco im Juni 2023 nicht mehr auffinden.

⁵¹ W. LENCYK / I. NAZARKO, s.v. Sembratovyč, Josyf, in D.H. Struk (ed.), *Encyclopedia of Ukraine*, Volume IV: Ph–Sr. Toronto 1993, 583f., mit einer Abbildung.

Romanus, Collegii Graeci gr. 35

(Diktyon 74441)

COLLECTIO PRECIUM

ca. 1897 | 95 × 151 mm | Papier | f. I, 103

BEMERKUNG: Ein zierliches Notizbüchlein mit kariertem Papier. Die f. 29v–103 sind leer. Auf f. 1r: „Recueil de prières composées au moment de la transition du régime de rit(sic) latin suivi par les élèves du Coll. Grec à l'adoption et la pratique du rit grec. – On remarque que plusieurs prières sont la traduction de dévotions latines.“⁵² Ein Beispiel dafür findet sich auf f. 26v–28r, der lateinische „Angelus“ in griechischer Übersetzung: Inc. ἄγγελος κυρίου εὐηγγελίσατο τῇ Μαρία.

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 17: Gebetssammlung der Alumnen des Griechischen Kollegs].

Romanus, Collegii Graeci gr. 36

(Diktyon 74442)

COLLECTIO CONTACIORUM AC TROPARIORUM

20. Jh. | 100 × 143 mm | Papier | f. I, 58, 1'

BEMERKUNG: Auf f. 1r und 1r mehrere, teils durchgestrichene Besitzvermerke.

ISÉPY, Zu den griechischen Handschriften (wie oben S. 382) [S. 59f.: Erwähnung].

PHOSKOLOS, Catalogo (wie oben S. 382) [S. 17: Kontakia und Troparia der Hauptfeste des Kirchenjahres].

⁵² Zum „Übergang“ vom lateinischen zum griechischen Ritus bzw. dem Inkrafttreten der bis heute andauernden benediktinischen Führung des Collegio durch das *motu proprio* Leos XIII. *Sodalium Benedictinorum* vom 12.12.1897 vgl. u.a. A. TAMBORRA, *Decadenza e Rinascita nel sec. XIX (1789–1897)*, in A. Fyrgos (ed.), *Il Collegio Greco di Roma, Ricerche sugli alunni, la direzione, l'attività*. Roma 1983. 79–111, 107–111.

Abbildungen



Abb. 1: Aktueller Einband von Coll. gr. 15, mit einbezogenen Partien des byzantinischen Einbandes
(© Pontificio Collegio Greco, Roma)



Abb. 2: Buchdeckel des ehemaligen Einbandes von Coll. gr. 3, Außenseite
(© Pontificio Collegio Greco, Roma)



Abb. 3: Ehemaliger Lederumschlag des Einbandes von Coll. gr. 7, Außenseite
(© Pontificio Collegio Greco, Roma)

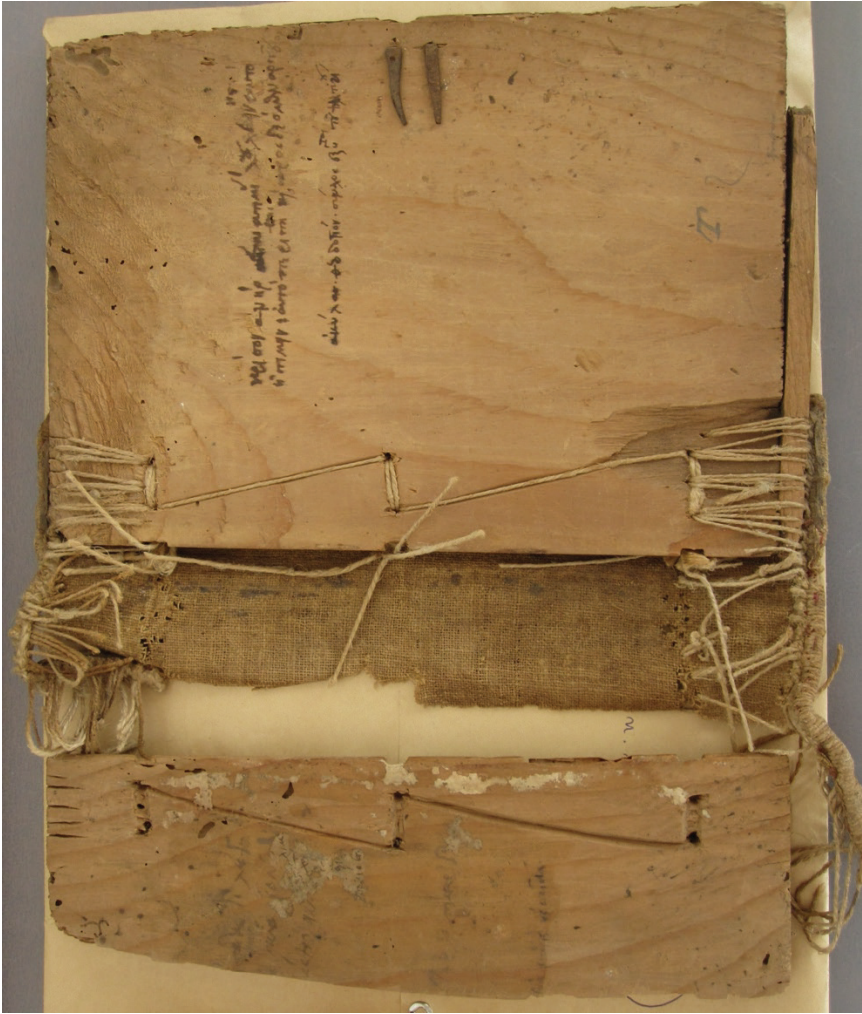


Abb. 4: Reste des ehemaligen Einbandes von Coll. gr. 9, Innenseite
(© Pontificio Collegio Greco, Roma)



Abb. 5: Ehemaliger Einband von Coll. gr. 10, Außenseite (© Pontificio Collegio Greco, Roma)



Abb. 6: Ehemaliger Einband von Coll. gr. 10, Innenseite (© Pontificio Collegio Greco, Roma)



Abb. 7: Einband von Coll. gr. 13, Innenseite (© Pontificio Collegio Greco, Roma)



Abb. 8: Einband von Coll. gr. 16, Innenseite (© Pontificio Collegio Greco, Roma)